Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 6553 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle.
Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr.
[Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Saale-Zeitung.

Sechsunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 131. Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 19. März **1902.**

Das Landstreicher-Unwesen.

Es ist verständlich, wenn im Hinblick darauf, daß mit Beginn der besseren Jahreszeit zahlreiche Arbeitslose die Landstraßen bevölkern werden, das sozialpolitische Interesse in verstärktem Maße sich der Frage zuwendet, wie sich am besten einer ungemessenen Steigerung der Zahl der hilfsbedürftigen Wanderer begegnen lasse. Mit Recht ist auf der siebenten ordentlichen Versammlung des Gesammtverbandes deutscher Verpflegungsstationen (Wander-Arbeitsstätten) im November v. J. erklärt worden, wenn die gesetzliche Regelung des Wanderarmenwesens erstrebt werde, so müsse zunächst von dem Grundsatze ausgegangen werden, daß der arbeitsscheue Bummler nicht nach seinem Belieben auf Kosten der Steuerzahler leben solle. An eine gesetzliche Regelung ist einstweilen nicht zu denken. Um so mehr muß die Selbsthilfe in Staat und Kommunalverband in die Erscheinung treten. Und da handelt es sich in erster Linie darum, Wanderarbeitsstätten und Arbeitsnachweise zu errichten.

Als zu Anfang des 9. Jahrzehnts des vorigen Jahrhunderts der Kampf gegen die Wanderbettelei begonnen wurde, schrieben die Vereine, welche sich zu diesem Zwecke in allen preußischen Provinzen und in den meisten deutschen Staaten bildeten, fast übereinstimmend auf ihr Programm: 1. Errichtung von Arbeiter-Kolonien, 2. Unterstützung der Verpflegungsstationen, 3. Beförderung des Arbeitsnachweises. Arbeiter-Kolonien giebt es jetzt im Deutschen Reiche 32. Sie hatten bis im vorigen Herbst 124,000 obdachlose Menschen aufgenommen. Das bisherige Stationssystem mit den Fußwandererstrafen und Tagesmärschen von 2 bis 3 Meilen hat sich auf die Dauer nicht bewährt. Vollständig auf dem Papiere stehen geblieben aber ist die Beförderung des Arbeitsnachweises. Es ist aber zweifellos, daß eine gut geleitete, einen größeren Bezirk umfassende Arbeitsnachweisstelle schon heute in der Lage ist, in erfolgreicher Weise Arbeitsgelegenheit zu vermitteln. Es wurde erwähnt, daß auf den deutschen Arbeiter-Kolonien bis in den vorigen Herbst 124,000 Menschen verpflegt worden sind, der durchschnittliche Aufenthalt eines Kolonisten auf der Kolonie betrug 90 Tage, der Kostenaufwand etwa 1 M. für den Tag, das macht zusammen 11,160,000 M. — Eine Bettlerlosung beträgt nach mehrfach angestellten Ermittelungen mindestens 2 M. für den Tag, somit hätten diese 124,000 Menschen, wenn sie in der Zeit ihres Aufenthaltes auf der Kolonie auf der Landstraße umhergewandert wären, der Gesammtheit das Doppelte gekostet. Außerdem kommt in Betracht, daß sie, während sie auf der Kolonie waren, arbeiten mußten, Sumpf und Haide in Acker und Wiese umgewandelt, anderweite landwirthschaftliche sowie Werkstattsarbeiten verrichtet und dadurch das Nationalvermögen vermehrt haben. Der ordentliche Mensch, der wanderend Arbeit sucht und dabei mittellos sich genöthigt sieht, die öffentliche Unterstützung in Anspruch zu nehmen, befindet sich, so lange er nicht eine Arbeiterkolonie oder den Mittelpunkt eines Arbeitsnachweisnetzes erreicht, in schlimmerer Lage als je zuvor. Während die Verpflegungsstationen bestanden, haben sich auch die Gemeindevorsteher ihrer Verpflichtung, für hilfsbedürftige Wanderer zu sorgen, gänzlich entwöhnt. Deshalb weisen sie zu allermeist den Hilfsbedürftigen einfach ab, und es bleibt diesem dann nichts anderes übrig, als zu betteln. Thut er das aber, so wird er gerade, wenn er ein ordentlicher Mensch ist und die Kundenschliche nicht kennt, über kurz oder lang abgefaßt, und wenn dies zwei- oder dreimal geschehen ist, so wandert er ins Korrektionshaus, und dann ist es in der Regel für ihn ausgeschlossen, daß er wieder in das geordnete bürgerliche Leben zurückkehren kann.

Die Hauptsache also wird sein, die Zahl der Arbeiterkolonien und Arbeitsstätten zu vermehren und das Netz der Arbeitsnachweisstellen mit Hilfe der Ortsvorstände oder der Herbergen zur Heimath, auch unter Umständen der Geistlichen, so eng zu ziehen wie möglich. Nur wenn nach diesem Gesichtspunkt verfahren wird, kann auch gegen den Arbeitsunwilligen, den bloßen Landstreicher, mit Erfolg vorgegangen und dem Eintreten einer Landplage durch die arbeitslosen Wanderer begegnet werden.

***

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kronprinz begab sich gestern alsbald nach seiner Ankunft in Rothenburg o. T. zum Rathhause, wo ihn die zu einer wirkungsvollen Gruppe vereinigten Mitwirkenden des Festspiels „Meistertrunk" erwarteten. Der Darsteller der Rolle des Bürgermeisters entbot dem Kronprinzen den Willkommensgruß, der Kellermeister überreichte einen Ehrentrunk. Der Kronprinz leerte den Pokal auf das Wohl der Stadt Rothenburg und ihres Bürgermeisters. Hierauf besichtigte der Kronprinz die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Um 3½ Uhr erfolgte die Weiterreise nach Erlangen, wo der Kronprinz gegen 7 Uhr abends eintraf, am Bahnhof vom Prinzen Rupprecht von Bayern aufs herzlichste empfangen. Bürgermeister v. Brandt hielt eine Begrüßungsansprache. Alsdann fuhren beide Prinzen in offenem Wagen nach dem Residenzschlosse, wo Prinzessin Rupprecht von Bayern den Kronprinzen begrüßte. Hierauf fand ein Souper statt.

Die Heimkehr des Prinzen Heinrich

von seiner Amerikareise ist gestern nachmittag kurz nach 6 Uhr erfolgt. Zum Empfange war bekanntlich schon in aller Morgenfrühe der Kaiser an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." in Cuxhaven eingetroffen, wo er auf der Rhede die Ankunft des Schnelldampfers „Deutschland" erwartete. Gegen 3 Uhr nachmittags nahm die Ehrencompagnie der 4. Matrosen-Artillerie-Abtheilung Aufstellung. Der preußische Gesandte v. Tschirschky und Bögendorff sowie die beiden Hamburger Bürgermeister Dr. Mönckeberg und Dr. Burchard, die Aufsichtsräthe der „Hamburg-Amerika-Linie" Tietgens und Witt, Generaldirektor Ballin und endlich die Direktoren Wolff und Dr. Ecker waren zur Begrüßung erschienen. Stadt und Hafenanlagen waren prächtig geschmückt, ebenso der Seestern-Pavillon, wo der Empfang des Prinzen Heinrich stattfand. Vom Fort Grimmerhörn wurden auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers 21 Salutschüsse für die Bürgermeister von Hamburg abgefeuert.

Um 5½ Uhr nachmittags kam die „Deutschland" in Sicht. Der Kaiser ging mit seiner Begleitung an Land und begab sich zur Hafenmole, wo sich auch die übrigen, oben genannten Herren versammelt hatten. Um 6½ Uhr lag die „Deutschland" am Hafenkopf. In dem Augenblick, als Prinz Heinrich das Schiff verließ, feuerte der kleine Kreuzer „Hela" einen Salut von 21 Schuß. Der Kaiser schritt dem Prinzen entgegen, küßte ihn auf beide Wangen und schüttelte ihm die Hände. Beide Fürstlichkeiten schritten sodann die von der 4. Matrosen-Artillerieabtheilung gestellte Ehrencompagnie ab, nahmen den Parademarsch derselben ab und bestiegen, von Hochrufen des Publikums jubelnd begrüßt, den Dampfer „Willkommen", welcher sie an Bord des „Kaiser Wilhelm II." brachte. Um 7¼ Uhr erfolgte unter neunen Salutschüssen die Abfahrt nach Brunsbüttelkoog, wo der Dampfer um 8¾ Uhr abends eintraf und in der Schleuse festmachte. Die Weiterfahrt nach Kiel findet heute früh statt.

Politisches.

* Wir hatten vor einigen Tagen mit Bezugnahme auf eine sehr charakteristische Aeußerung eines Agitators des Bundes der Landwirthe über die Amerikareise des Prinzen Heinrich: „Vielleicht würden gerade im gegenwärtigen Augenblick jenseits des Oceans im Dusel der Begeisterung Tarife abgeschlossen, welche die deutsche Landwirthschaft dem Untergange preisgeben," geschrieben: „Diese Bemerkung ist besonders interessant, weil der Bundesredner damit recht unvorsichtig ausgeplaudert hat, wie man in den engeren Kreisen der Bundesleitung über die Amerikareise des Prinzen Heinrich denkt." Der Bundesagitator Fritz Bley hatte hierauf in einer Zuschrift an das Organ des Bundes der Landwirthe die obige Aeußerung rundweg abgestritten und mit einem Aufwand großer Entrüstung den Bund der Landwirthe gegen eine derartige Auffassung der Reise des Prinzen Heinrich in Schutz genommen. Heute lesen wir am Schlusse eines „Deutschland und Amerika" betitelten Artikels der „Dtsch. Tagesztg.":

„Es macht doch einen recht kläglichen Eindruck, daß wir bei aller Welt mit Geschenken um Freundschaft werben. Ist denn unsere Freundschaft so gar nichts mehr werth? Unter solchen Umständen wird man nun nicht verlangen können, daß wir mit reiner Genugthuung auf die Ergebnisse des Prinzenbesuches in Amerika blicken. Wir können die Frage nicht unterdrücken: Welche wirthschaftlichen Zugeständnisse hat man wohl aus Freude über den „Erfolg" an Amerika gemacht? Oder welche Geschenke hält man wohl bereit, um die amerikanische Freundschaft warm zu halten?"

Diese Bemerkungen entsprechen dem Sinne nach genau dem, was Herr Fritz Bley in der betreffenden Bundesversammlung ausgeführt, nachher aber in Abrede gestellt hat. Daß das eigene Bundesorgan seine „Berichtigung" so schnell desavouirt, wird ihm freilich sehr schmerzlich sein. Andererseits dürfte für weitere Kreise nicht uninteressant sein die authentische Feststellung der „Dtsch. Tagesztg.", wie in Wirklichkeit der Bund der Landwirthe über die Amerikareise des Prinzen Heinrich denkt.

* Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung die Vorschläge der Ausschüsse betr. die gemeinschaftlichen Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern sowie die in Anrechnung zu bringenden Verwaltungsausgaben für 1897/98 genehmigt und den Bericht der Reichsschuldenkommission betr. die Verwaltung des Schuldenwesens des Norddeutschen Bundes bezw. des Reichs und der ihrer Beaufsichtigung unterstellten Fonds ꝛc dem zuständigen Ausschuß überwiesen. Der Vorlage, betr. die Bestellung des Schiffsvermessungsamtes als Revisionsbehörde für die Aichung der Binnenschiffe im Bereiche der Wasserstraße Rostock-Güstrow, und der Vorlage betr. Aenderungen der Nummern XXXVb und LIIIa der Anlage B zur Eisenbahnverkehrs-Ordnung sowie dem Antrage Preußens betr. die Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen auf Steinkohlenbergwerken, Zink- und Bleierzbergwerken und auf Kokereien im Regierungsbezirk Oppeln wurde die Zustimmung ertheilt.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Der Posener „Kurjer poznański" meldet aus Charlottenburg, daß sämmtliche am Charlottenburger Polytechnikum studirenden ausländischen Polen, gleichviel ob politisch kompromittirt oder nicht, ausgewiesen worden. Die Zahl der Ausgewiesenen beträgt 40.

m. Im Jahre 1900 fand in Nixdorf eine Ersatzwahl für einen ausgeschiedenen Stadtverordneten statt; es war ein Hausbesitzer zu wählen. Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Kuhlmey und Schneider, bekamen 102 bezw. 109 Stimmen, der Kandidat der bürgerlichen Parteien erhielt 6 Stimmen. Der Wahlvorstand erklärte Wickel für gewählt, da die Stimmen für Schneider und Kuhlmey ungiltig seien; diese beiden Männer könnten nicht als Hausbesitzer gemäß § 16 der Städteordnung angesehen werden. Auf die Klage im Verwaltungsstreitverfahren erklärte der Bezirksausschuß die Wahl Wickel's für ungiltig, indem er davon ausging, daß der Wahlvorstand kein Nachprüfungsrecht bezüglich der persönlichen Wählbarkeit der Gewählten habe. Das Oberverwaltungsgericht änderte diese Entscheidung aber ab und führte aus, der Wahlvorstand habe richtig gehandelt; letzterer habe nicht nur die Stimmen festzustellen, sondern auch zu prüfen, ob die abgegebenen Stimmen auf einen Wahlfähigen fielen. Stimmen, die auf einen Wahlunfähigen fallen, seien nicht mitzurechnen. Weder Kuhlmey noch Schneider seien als Hausbesitzer oder Nießbraucher anzusehen. Schneider sei nicht als Nießbraucher eines Hausgrundstückes eingetragen und Kuhlmey sei nur zu 7/10 Eigenthümer und zu 1/10 Nießbraucher eines Hausgrundstücks gewesen.

Parlamentarisches.

* Die Frage der Entschädigung der Zolltarifkommission ist nach der „Deutschen Tagesztg." vorderhand unerledigt geblieben. Die Regierung sind grundsätzlich nicht abgeneigt, Diäten gegebenenfalls zu bewilligen; über die Form und Art der Bewilligung ist aber ein bindender Beschluß noch nicht gefaßt worden. — Das ist dasselbe, was wir vor einigen Tagen schon meldeten.

* Im Abgeordnetenhause brachte Faltin (Ctr.) eine Interpellation ein, ob der Regierung bekannt sei, daß am 2. März 1901 eine Arbeiterversammlung in Rybnik (Oberschlesien) aufgelöst sei, weil die Verhandlungen politisch geführt worden waren und welche Maßnahmen die Regierung in dieser Beziehung zu treffen gedenke.

* Die freie Kommission der schlesischen Abgeordneten erörterte gestern Bahnwünsche, die beim Eisenbahnetat vorgebracht werden sollen. Auch über die Breslauer technische Hochschule wurde gesprochen. Es wurde mitgetheilt, daß die Aussichten sich seit vorgestern abend besserten. Die Regierung solle gewillt sein, außer den drei Abtheilungen noch eine vierte Abtheilung als Anfang zu einer Hochschule in Breslau zu errichten.

* Bei der gestrigen Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise 10 Königsberg (Rastenburg-Gerdauen-Friedland) erhielten nach den bisherigen Zählungen v. Mautter (k.) 9516, Duth (freis.) 4694, Ebhardt (Sozialdemokrat) 3204 Stimmen. Aus einigen ländlichen Ortschaften steht das Ergebniß noch aus.

Heer und Flotte.

* Die erneute Verhandlung im Gumbinner Mordprozeß wird, wie wir bereits in unserer gestrigen Abendausgabe telegraphisch meldeten, am 10. April d. J. vor dem Oberkriegsgericht des 1. Armeecorps in Gumbinnen ihren Anfang nehmen. Wie hierzu weiter gemeldet wird, dürfte auch diese neue (vierte) Verhandlung mindestens fünf bis sechs Tage in Anspruch nehmen, da zu derselben weit über hundert Zeugen geladen werden. Der angeklagte Sergeant Hickel ist übrigens, der „Ostd. Volksztg." zufolge, als dauernd ganzinvalide mit dem Civilversorgungsschein und einer monatlichen Pension von 15 M. aus dem Militärverhältniß entlassen worden.

* Der Kaiser von Rußland verlieh dem Korvettenkapitän Schlieper, jetzt Dezernent im Reichsmarineamt, der bei dem Zuge nach Peking schwer verwundet wurde, den St. Stanislaus-Orden zweiter Klasse mit Schwertern; denselben Orden bekamen auch Korvettenkapitän Hecht, jetzt Ausrüstungsdirektor der Werft in Danzig, und Hauptmann Gené, Compagniechef im dritten Seebataillon. Korvettenkapitän Hecht führte die Wachtmannschaft auf dem zweiten Zuge nach Peking, während das kleine Detachement, das die chinesische Hauptstadt zuerst erreichte, von Kapitän zur See Pohl, jetzt Vorstand der Centralabtheilung des Reichsmarineamts, befehligt wurde. Kapitän Pohl, der sich auch bei Erstürmung der Takuforts hervorragend ausgezeichnet hatte, erhielt den St. Stanislaus-Orden zweiter Klasse mit dem Stern und Schwertern. Bekanntlich wurden früher schon auch Korvettenkapitän Lans, Kapitän zur See v. Usedom durch hohe russische Orden ausgezeichnet.

* Nach der Beendigung der Wirren in Ostasien hat der Kaiser von China zum ersten male wieder einem Offizier der deutschen Marine einen Orden verliehen. Kapitän-Leutnant Puttfarken wurde durch die Verleihung der 2. Klasse 2. Stufe des chinesischen Ordens vom doppelten Drachen ausgezeichnet. Er ist jetzt erster Offizier des Küstenpanzers „Hagen".

Kolonialles.

* Wie die „Nat.-Ztg." hört, wurde Oberleutnant Nolte, der seit August 1896 der Schutztruppe in Kamerun angehört, ein Opfer der Eingeborenen. Nähere Mittheilungen über den Tod liegen nicht vor.

* In Deutsch-Ostafrika hat nach dem „Kolonialblatt" die Hauptpitze der Usambarabahn Anfang März Korogwe erreicht. Der Betrieb bis dort sollte am 15. März eröffnet werden.

* In Kamerun ist der Polizeimeister Engelhardt am Schwarzwasserfieber gestorben. Bei den Arbeiten der Südkamerun-Grenzexpedition ist Leutnant Schulz am 5. Dez. am Schwarzwasserfieber in Madore gestorben.

Versammlungen und Kongresse.

* In Meuselwitz nahm eine Versammlung von 100 Fabrikanten, Arbeitern, Gewerbetreibenden und Landwirthen nach einem Referat des Sekretärs des Handelsvertragsvereins Krauß einstimmig unter stürmischem Beifall eine Resolution an, die den bündlerischen Abgeordneten v. Bildau auffordert, gegen jede Erhöhung der Lebensmittelzölle zu stimmen oder das Mandat niederzulegen.

Preußischer Landtag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

Abgeordnetenhaus.

50. Sitzung vom 18. März. 11 Uhr.

Am Ministertische: Studt u. a.

Die zweite Berathung des Kultusetats wird fortgesetzt beim Kapitel „Kultus und Unterricht gemeinsam."

Zum Titel „Fonds zur Ausführung des Gesetzes betr. das Diensteinkommen der evangelischen Pfarrer" liegt eine Petition des Pfarrers Meyer u. Gen. in Oberfarnstedt vor, welche eine Erhöhung dieses Fonds wünscht. Die Kommission beantragt, diese Petition der Regierung als Material zu überweisen.

Graf v. Wartensleben (kons.) empfiehlt, namentlich mit Rücksicht auf die Verhältnisse in Sachsen, die Petition dem Wohlwollen der Staatsregierung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020319010/fragment/page=0001

Abg. **Broese** (kons.) schließt sich dem Vorredner an und wünscht bereits im nächsten Etat größere Mittel für diesen Titel eingestellt zu sehen.

Abg. Dr. **Hackenberg** (nl.): Die neue Grundlage des Pfarrbesoldungsgesetzes hat sich als durchaus zweckmäßig erwiesen. Wenn auch die Ausführung desselben noch hier und da Mißstände gezeitigt hat, so werden diese doch durch die guten Wirkungen bedeutend übertroffen. Man sollte nun aber auch diese Mißstände beseitigen, damit das Gesetz nicht verdunkelt werde. Die Petition ist geeignet, zum Verschwinden dieser Mißstände beizutragen.

Ministerialdirektor **Schwartzkopff** erwidert, daß der Staat alles gethan habe, wozu er verpflichtet gewesen sei. Für besonders ungünstige Verhältnisse sei ein eigener Fonds vorhanden. Der Staat hätte daher das Recht, alle weitergehenden Forderungen abzulehnen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **v. Pappenheim** (kons.), Frhr. **v. Zedlitz** (freikons.), Frhr. **v. Erffa** (kons.) wird der Kommissionsbeschluß angenommen und die Petition als *Material* überwiesen. Das Kapitel wird bewilligt.

Beim Kapitel „Medizinalwesen" führt Abg. **Dr. Rügenberg** (Centr.) aus, daß der Etat einige Positionen aufweise, die einen Fortschritt auf dem Gebiete der Hygiene bedeuteten. Mit Befriedigung begrüße er, daß auch der jetzige Etat wieder mehrere neue vollbesoldete Kreisärzte enthalte. Hoffentlich würden sich diese Aerzte immer mehr zu Sanitätsärzten auswachsen, die von der Privatpraxis losgelöst seien. Die für die Fortbildungskurse für Aerzte bestimmten Professoren müßten auch die nöthigen Räumlichkeiten und, wie man es nun einmal nenne, das nöthige Material haben. Jetzt mangele es oft an beidem. Redner bemängelt das geringe Gehalt der Kreisärzte in Berlin und den Vororten.

Abg. Dr. **Mertens** (ntl., schwer verständlich) erklärt, die Stellung der Kreisärzte sei noch nicht so, wie sie eigentlich sein sollte. Hoffentlich werde die Regierung immer mehr dazu übergehen, vollbesoldete Kreisärzte anzustellen.

Geheimrath **Förster** sucht nachzuweisen, daß die Zuschüsse für die Kreisärzte ausreichend seien, ebenso seien die Pensionsverhältnisse befriedigend.

Abg. Dr. **Langerhans** (fr. Vp.) fordert wiederum die Trennung der Medizinalverwaltung vom Kultusministerium und Zuweisung an das Ministerium des Innern. Redner kommt sodann auf das Ehrengericht für Aerzte zu sprechen, dasselbe bewähre sich durchaus nicht, jeder Arzt könne den andern anzeigen aus irgend einem nichtigen Grunde, und das Ehrengericht gehe dann darauf ein. Das sei die reine Lynchjustiz. Ein Arzt sei sogar angezeigt worden, weil sich eine Patientin ziemlich lange bei ihm aufgehalten habe. (Heiterkeit.) Redner tritt sodann wiederum für Einführung der obligatorischen Leichenschau ein. Das Hebammenwesen müsse gleichfalls noch besser ausgestaltet werden. Redner führt sodann Beschwerden, wie von den Aerztekammern, das Umlagerecht gehandhabt werde.

Kultusminister Dr. **Studt** erwidert, so einfach sei die Trennung des Medizinalwesens vom Kultusministerium nicht, wie sich's der Vorredner darstelle. Schon vor zwei Jahren seien wegen dieser „Amputation" Verhandlungen mit dem Ministerium des Innern eingeleitet worden, die abgebrochen seien, weil ein Wechsel im Ministerium des Innern stattgefunden hätte. Diese Verhandlungen, die möglicherweise wieder aufgenommen würden, hätten ergeben, daß die Sache große Schwierigkeiten mache. So lange er jedoch Minister sei, werde er gerade dem Medizinalwesen seine volle Fürsorge widmen. Er bestreite auch, daß die Medizinalangelegenheiten so im Argen lägen, wie Herr Dr. Langerhans glaube. Daß auch die Sanitätspolizei ihre Schuldigkeit thue, zeige die wirksame Bekämpfung der Cholera. Das Gesetz über die ärztlichen Ehrengerichte entspreche dem Wunsche der überwiegenden Zahl der Aerzte. Die obligatorische Leichenschau sei schon in vielen Landestheilen eingeführt, wo dies durchführbar gewesen wäre, eine allgemeine obligatorische Leichenschau würde sich schon der hohen Kosten wegen nicht durchführen lassen. Er bitte den Abg. Langerhans, in Zukunft etwas objektiver zu urtheilen.

Abg. **von Hagen** (Cent.) wünscht eine Gleichstellung der Gerichtsärzte mit den Kreisärzten.

Abg. **von Löbell** (Cent.) hält daran fest, daß die Stellung der Kreisärzte in der Hauptsache eine nebenamtliche sein müsse, für die Ausgestaltung dieser Stellung zu einer vollamtlichen könnten seine Freunde nicht eintreten.

Abg. Dr. **Müller** (fr. Vp.) bedauert es, daß die Einführung der obligatorischen Leichenschau nicht in der Absicht der Regierung liege. Eine Reform des Hebammenwesens sei dringend nöthig, da noch ein hoher Prozentsatz von Frauen an Kindbettfieber stürben. Geklagt würde auch darüber, daß die Apothekenkonzession oft an Anwärter vergeben würde, die nur kurze Zeit Apotheker gewesen seien. In Breslau sei gegen Aerzte disziplinarisch vorgegangen, wegen Handlungen, die sich angeblich mit der Standesehre nicht vertrügen, aber 9 Jahre vor Erlaß des Ehrengerichts-Gesetzes begangen sein sollten. Dies entspreche doch nicht der Absicht des Gesetzes.

Abg. Dr. **Eckels** (nl.) verlangt Maßnahmen gegen die Kurpfuscherei. Wenn ein Reichsgesetz nicht erreichbar sei, müsse man auf dem Wege der Landesgesetzgebung vorgehen nach dem Beispiel der Freien und Hansestadt Hamburg.

Geheimrath **Förster** erwidert, daß das Verlangen nach einem Reichsgesetz zur Bekämpfung der Pfuscherei objektiv unerfüllbar sei.

Hierauf *vertagt* sich das Haus.

Präsident **v. Kröcher** schlägt vor, morgen auch die Sekundärbahnvorlage auf die Tagesordnung zu setzen.

Abg. Dr. **Arendt** (freikons.) erhebt Widerspruch dagegen, da die Berathung dieses Gesetzes längere Zeit in Anspruch nehmen würde. Lieber sollte man die vorliegenden Petitionen erledigen.

Abg. **v. Eynern** (nl.) ist dagegen für den Vorschlag des Präsidenten, da sonst das Sekundärbahngesetz vielleicht überhaupt nicht erledigt würde.

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte erklärt sich das Haus für den Vorschlag des Präsidenten.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr, Schluß der zweiten Berathung des Kultusetats und erste Lesung der Sekundärbahnvorlage.

Schluß 4½ Uhr.

Ausland.

Anarchistisches Komplott?

Geheimnißvolle Meldungen liegen aus Triest und Pola vor. Hiernach wurde vor einigen Tagen in der Triester Firma Facchinoli u. Galimberti eine Quantität **Dynamit** gestohlen. Am Tage darauf erhielt die Behörde die anonyme Anzeige, die Dynamitdiebe wollten zwei im Bau begriffene *Kriegsschiffe* „Arpad" und Habsburg" in die Luft sprengen. In Medolino an der istrianischen Küste wurde ein geheimnißvoller Schooner mit einer verdächtig starken Mannschaft beobachtet, der, als sich ihm ein Zollboot näherte, eiligst die Flucht ergriff. Mehrere Torpedoboote wurden aus Pola ausgeschickt, um die istrianische Küste abzusuchen. Was hinter den Gerüchten steckt, läßt sich noch nicht feststellen, doch bestätigt das offiziöse Blatt „Triester", den Marinebehörden in Pola seien in letzter Zeit wiederholt Warnungen zugegangen, daß gegen die Kriegsmarine ein Attentat in größerem Umfange geplant sei.

Der südafrikanische Krieg.

Das „Reuter'sche Bureau" meldet vom 14. d. M. aus Prätoria: Bruce Hamilton griff im Ngotji-Thale, östlich von Bapeeld, ein Burenlager an, nachdem er es umzingelt und die Ausgänge versperrt hatte, und *eroberte* dasselbe. Vier Buren wurden getödtet, 6 verwundet, 17 gefangen genommen, unter ihnen der Schwager **Botha's**, General Cherry Emmets.

Im Unterhause erklärte Kriegsminister **Brodrick** auf eine Anfrage, Lord **Wolseley** gehe völlig aus *privaten Gründen* und ohne irgend eine Verbindung mit dem Kriegsamte nach Südafrika. — Claude Lowther fragt bezüglich der vielfachen Angriffe der Buren auf die englischen Truppen, die in *Khakiuniformen* ausgeführt wurden, welche Schritte die Regierung zu thun gedenke, um der Wiederholung solcher Dinge vorzubeugen. Brodrick erwidert, nach dem Kriegsgebrauch civilisirter Nationen hätten die Buren, welche in englischen Uniformen gefangen genommen wurden, verwirkt, nach Aburtheilung durch ein Kriegsgericht erschossen zu werden. Kitchener habe auch in gewissen Fällen diese Strafe verhängt. Dillon fragt an, ob Brodrick wisse, daß die regulären Burentruppen bereits lange, ehe dieselbe von den Engländern angenommen worden sei, Khakiuniform getragen hätten. Brodrick erwidert, daß dies die Buren nicht im geringsten dafür entlaste, daß sie Uniformen trügen, welche englischen Truppen abgenommen und mit den unterscheidenden Abzeichen der englischen Armee versehen seien.

Im Hinblick auf die vom Staatssekretär Frhrn. v. Richthofen im preußischen Abgeordnetenhause abgegebenen *Erklärungen* hat das niederländische *Rothe Kreuz* von neuem die Entsendung von Aerzten und Krankenpflegern nach Südafrika in Erwägung gezogen und bereits Schritte gethan, um die Erlaubniß zu erlangen, den Buren ärztliches Personal usw. zu schicken.

Der Brüsseler Korrespondent des „Daily Telegraph" will aus bester Quelle wissen, die Mitglieder der Burengesandtschaft seien geneigt, von der britischen Regierung *Sicherheitsgeleit* zu beanspruchen für eine *Reise nach Südafrika*, um mit den Burenführern über die Lage zu berathschlagen. Die Nachricht klingt recht unwahrscheinlich.

Von einer englischen Schlappe bei Schoongezicht,

von der bisher gar nichts verlautet hat, obwohl mehr als vier Wochen seitdem verlaufen sind, entwirft jetzt der Spezialberichterstatter des „Daily Telegraph" folgende für die mangelhafte Ausbildung der berittenen Infanterie überaus bezeichnende Schilderung: Am Morgen des 12. Februar erhielten drei Compagnien der 28. berittenen Infanterie den Befehl, Zuckerboschrand aufzuklären, wo die Kommandos von Roos und Alberts, sowie einige von Dewet's Leuten, die nach Norden gegangen waren, vermuthet wurden. Im ganzen waren es 280 Mann, aber meistens Leute, die noch nicht viel Felddienst gesehen hatten. Die 28er marschirten unter Major Dowell in der Richtung auf zwei Farmen, die am Fuße eines Hügels auf der Nordseite lagen. Man wußte, daß die Buren dort zu lagern pflegten. Erst ging man auf die östliche Farm, Blespoklaagte, vor und vertrieb nach einigem Schießen die Buren. Ein Theil der Buren zog sich nach Westen auf die Farm Schoongezicht zurück. In dieser Farm lag eine stärkere Burentruppe. Die berittene Infanterie griff den Feind sofort an und trieb ihn ein Stück zurück. Unglücklicherweise befand sich in der Nähe der Farm ein einzelner niedriger Hügel, und Major Dowell ließ die Mehrzahl seiner Leute absitzen, um diesen Hügel zu nehmen. Als man eine Strecke vorgerückt war, sah man plötzlich, daß der Feind, etwa 400 Mann, die vorrückende Abtheilung flankirte. Plötzlich galoppirte eine Burenabtheilung zwischen den Bäumen der Farm Schoongezicht auf, um die rechte Flanke der berittenen Infanterie zu umgehen, und zwar gerade in dem Moment, als unsere berittene Infanterie zu den Pferden zurückkam. Die Buren eröffneten sofort ein lebhaftes Feuer, als wenn sie auf diese Gelegenheit gewartet hätten. Ein Theil der Pferde ging durch . . . Die in Blespoklaagte zurückgelassene Abtheilung nahm vielleicht an, daß die Rekognoscirung beendigt sei, und ritt zurück. Die erste Compagnie, umzingelt und im Stich gelassen, vertheidigte sich hartnäckig. In weniger als zwei Minuten hatte die Compagnie mehr als 50 Verluste. . . . Die Gesammtverluste betrugen ein Offizier, elf Mann todt, sieben Offiziere, 36 Mann verwundet. Außerdem wurden etwa 100 gefangen genommen. Bei der Erie, aus dem gefährlichen Gelände wegzukommen, verloren viele der noch unausgebildeten jungen Leute ihre Gewehre, und die Buren nahmen außerdem noch einen Munitionswagen. . . .

Ein neuer Aufstand in China.

Die neuen Unruhen in China drohen wieder einen außerordentlich bedenklichen Grad anzunehmen. Meldungen aus Kwangsi zufolge dehnt sich der Aufstand mit Schnelligkeit auf die drei Provinzen Kwangsi, Kwangtung und Yünnan aus. General Ma, der mit Truppen von Canton abgesandt wurde, kam mit den Aufständischen bei Fangtschang ins Gefecht. Die Schlacht dauerte zwei Tage. General Ma war schließlich gezwungen, sich zurückzuziehen. Die Aufständischen nahmen Fangtschang und errichteten dort ihr Hauptquartier. Die Mandarinen wurden entweder von ihnen getödtet oder gefangen genommen, und die Stadt wurde geplündert.

In einem Briefe aus Tienpek, das 50 Meilen von Kwangtschou liegt, wird gemeldet, daß dort aus Furcht vor den Aufständischen alle Geschäfte stocken. General Su, der bei Lientschao, und General Ma, der bei Kiautschou steht, warten beide auf Verstärkungen und möchten ihre Streitkräfte vereinigen, aber die Aufständischen halten alle dazwischen liegenden Gebirgspässe besetzt, um die Vereinigung der Truppen zu verhindern und den aus dem Innern des Landes kommenden Proviant wegzunehmen. Zahlreiche kaiserliche Truppen schließen sich den Aufständischen an, um an der Plünderung theilzunehmen und höheren Sold zu erlangen. An der Spitze der Aufständischen steht Hungming, ein Verwandter von Hunsutschwen, dem bekannten ehemaligen Führer der Talpings.

Oesterreich-Ungarn.

Im Reichsrath schloß heute der Ritter v. Schönerer seine Rede über die Nothwendigkeit der deutschen Staatssprache mit dem Rufe „Hoch und Heil dem Hause Hohenzollern!", was bei den Tschechen, Polen, Klerikalen und Antisemiten einen Proteststurm hervorrief.

Schweiz.

Anläßlich der Publizirung eines anarchistischen Artikels in einer Genfer Zeitung über den ermordeten König Humbert richtete der italienische Gesandte Silv estrelli einen scharfen Protest an den Bundesrath, weil dieser in der Angelegenheit nicht intervenirt habe. Der Bundesrath beschloß in einer außerordentlichen Sitzung, die Note nicht zu acceptiren.

Italien.

In der italienischen Presse ging das Gerücht um, Präsident Roosevelt beabsichtige die Entsendung einer Mission an den Vatikan anläßlich des Papstjubiläums, sowie zum Zweck von Verhandlungen in der Philippinen-Frage. Auf der amerikanischen Botschaft in Rom ist jedoch, wie man dem „B. Tagebl." telegraphirt, nichts darüber bekannt.

England.

Auf einer gestern vom Lord-Mayor einberufenen Versammlung der Mayors der verschiedenen Bezirke Londons theilte der Lord-Mayor mit, der König wünsche aus Anlaß seiner Krönung *für eine halbe Million Arme Londons ein Essen* zu veranstalten. Die Kosten dafür seien auf 30,000 Pfund Sterling veranschlagt. Für die Ausführung dieses Vorhabens rechne der König auf die Unterstützung der Mayors von London.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Dem Direktor der Universitäts-Ohren-Klinik zu Halle Herrn Geheimen Medizinalrath Prof. Dr. Herm. Schwabe ist der Rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

— Der Verbandstag der Deutschen Freien Studentenschaft wird in der Pfingstwoche dieses Jahres, vom 23. bis 25. Mai zu Weimar tagen. Folgendes Programm ist dafür in Aussicht genommen worden: Freitag, den 23. Mai: Begrüßungsabend. Sonnabend, den 24. Mai, vormittags: Sitzung der Organisationsvertreter der Deutschen Freien Studentenschaft. Abends: Oeffentliche Versammlung, Diskussion über Duell und Ehrengerichtsfrage. Sonntag, den 25. Mai, vormittags: Ausflug zum Bismarckdenkmal. Nachmittags: Festvorstellung im großherzoglichen Hoftheater, ausgeführt von Leipziger Studenten. Abends Kommers.

— Pfarrer Dr. **Kind** in **Berlin** wurde aus Anlaß seiner Wahl zum Vorsitzenden des Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins von der theologischen Fakultät der Universität Jena zum Ehrendoktor ernannt.

— Bergrath Fr. **Teller**, der Chef-Geologe der Geologischen Reichsanstalt in Wien, ist als Nachfolger des Prof. Dr. Uhlig zum Professor für Paläontologie ernannt worden. Prof. Uhlig hat die durch den Rücktritt des Prof. Suess frei gewordene Professur der Geologie übernommen.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Von Sven **Hedin** sind *neue Nachrichten* eingetroffen. Er hat sich fünf Wochen in Indien aufgehalten und hat unbekannte Gegenden erforscht. Zehn Tage wohnte er beim Wicekönig. Er beabsichtigt nach Kaschmir und Kaschgar zu Kaschgar zu reisen und die Heimreise im Juni anzutreten.

— Der englische Komponist **Maria Heinrich Pontet Piccolomini** ist, wie aus London berichtet wird, im Hanwell-Irrenhaus gestorben. Piccolomini's anfangs so erfolgreiche Laufbahn wurde durch ein tragisches Geschick jäh abgebrochen. Vor zwei Jahren warf ihn eine schwere Krankheit nieder, die ihn seiner künstlerischen Begabung beraubte. Bald darauf verlor er völlig den Verstand und wurde ins Hanwell-Irrenhaus gebracht. Er lebte seine Laufbahn in seinen Phantasien noch einmal durch. Zu seinen beliebtesten Balladen gehören „Ora pro nobis", „Whisper und I shall hear" und „Eternal rest". Piccolomini war im Jahre 1836 geboren. Er war ein Sohn eines Dubliner Universitätsprofessors, ein Großneffe des Kardinals und ein Vetter der Primadonna desselben Namens. Als junger Mann kämpfte er für Frankreich in der Krim und erhielt eine Verwundung am Bein; 1870 focht er für den Papst. Er war Ritter des Goldenen Sporn's. Nachdem er eine Zeitlang Organist an der Peterskirche zu Rom gewesen war, kehrte er nach Dublin zurück und ließ sich schließlich in London nieder. Im ganzen schrieb Piccolomini 400 Kompositionen, die in Konzerten und Salons zu den beliebtesten Balladen der letzten zwanzig Jahre gehören. Sein Gehirn arbeitete rastlos, und sogar in Hanwell komponirte er noch, zum Theil Sachen von großer Schönheit.

— Anton v. **Werner's Kolossalgemälde „Kaiser Wilhelm der Große auf dem Sterbelager"**, das in der zur Zeit stattfindenden 70. Kunstausstellung zu Hannover ausgestellt ist wurde von einem Kunstfreunde für 10,000 M. angekauft und dem Hannoverschen Provinzialmuseum als Geschenk überwiesen.

— Professor Dr. **Ottokar Lorenz** in Jena hat zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum S. K. H. des Großherzogs von Baden ein „Charakterbild" verfaßt, zu dem ihm für die biographischen Einzelheiten wichtige, bisher unbekannte handschriftliche Quellen zur Verfügung gestanden haben. Der erste Theil dieser Studie, das zusammenfassende Charakterbild, wird im Aprilheft der „Deutschen Rundschau" veröffentlicht werden; die Festschrift selbst mit dem Quellenmaterial in einem Anhang wird rechtzeitig zum Jubiläumstage (24. April) im Verlage von Gebrüder Paetel-Berlin zur Ausgabe gelangen.

— Hermann **Sudermann's Drama „Es lebe das Leben"** erzielte bei der Erstaufführung in Graz einen außergewöhnlichen Erfolg. Man zählte im Laufe des Abends mehr als sechzig Hervorrufe.

— Dem Generalmusikdirektor Geh. Hofrath **von Schuch** in Dresden wurde anläßlich seines dreißigjährigen Dienstjubiläums am Königlichen Opernhause vom König von Sachsen die große goldene Medaille „Virtuti et ingenio" verliehen.

— Das Kuratorium der Bauernfeld-Prämienstiftung in Wien erkannte dem Dichter Schönherr für sein Drama „Sonnwendtag" den Ehrenpreis von 4000 Kronen zu.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer zu Halle.

Halle, 18. März.

Mehrere **Diebstähle schwerer Art** bildeten den Gegenstand der Verhandlung gegen den 19 Jahre alten Hausdiener Wilhelm **Schirrmeister**, den 20 Jahre alten Hausdiener Paul **Vogler** und den 19 Jahre alten Schuhmacher Georg **Schmidt** hier. Die Angeklagten wurden aus der Untersuchungshaft vorgeführt. In Haft befindet sich Schirrmeister seit dem 4. Februar, Vogler seit dem 31. Januar, Schmidt seit dem 10. Februar. Insgesammt waren es 4 Diebstähle, die den Angeklagten zur Last gelegt wurden. Im Mai v. J. hatten Schirrmeister und Vogler beim Kaufmann Rosenthal in der Gr. Ulrichstraße und ebenda in einer anderen Nacht Vogler und Schmidt eine ansehnliche Menge Kleidungsstücke — Herren-Anzüge — unter Anwendung falscher Schlüssel gestohlen, insgesammt Sachen im Werthe von 162 M. Auf der kleinen Wiese hatten die Diebe ihre Beute untereinander vertheilt, Passendes für sich behalt, anderes verkauft. Ein dritter und vierter Diebstahl war von Schirrmeister verübt in den Nächten vom 2. zum 3. Januar und vom 29. zum 30. Januar beim Kaufmann Franz Baumgärtel in der Leising- und Hardenbergstraße und beim Restaurateur Oswald Rose in der Breitestraße mittels falscher Schlüssel und Erbrechens von Behältnissen, wobei Cigaretten, Cigarren, Briefmarken, Portemonnaie, einige Flaschen Liqueur, ein Hausschlüssel und 6 bis 8 M. Geld entwendet wurden. Schirrmeister wurde wegen schweren Diebstahls in drei Fällen zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust, Vogler wegen schweren Diebstahls in 2 Fällen zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß und Schmidt wegen eines schweren Diebstahls zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt, letzterem ein Monat davon als verbüßt erklärt. Schirrmeister und Schmidt erklärten, ihre Strafe annehmen zu wollen, Vogler will sich die Sache erst noch überlegen.

Um sogenannte **Leichenfledderei** handelte es sich in der Sache wider den aus Untersuchungshaft vorgeführten Gartenarbeiter Franz **Reibert** aus Klitschmar bei Delitzsch, der wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle angeklagt war. Er wurde beschuldigt, in der Nacht vom 19. zum 20. Mai v. J. — Sonntag zum Montag — auf dem Wege zwischen Peißen und Reideburg einem am Wegrande eingeschlafenen Bahn-

Universitäts und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020319010/fragment/page=0002

arbeiter ein Fahrrad entwendet zu haben. Das leugnete der Angeklagte und behauptete, er habe dort am 20. Mai früh ein Fahrrad gefunden, das er auf der Wiese bemerkt habe, während weit davon entfernt ein Mann schlafend gelegen, so daß nicht zu erkennen gewesen, wem das verlassene Rad gehörte. Der Angeklagte ist zweimal wegen Diebstahls vorbestraft. Erst viel später hatte der Gendarm Hoffmann den Dieb ermittelt, als der Uhrmacher Otto Wilke hier auf jenem Fahrrade in Neuhaldensleben eintraf und dem Beamten auf dessen Verhalt, das Rad sei gestohlen, mittheilte, er habe es am 20. Mai vom Arbeiter Reibert aus Klüschmar gekauft, nebenbei bemerkt für 40 M. Reibert hatte das Fahrzeug als sein Eigenthum bezeichnet und im übrigen seinen Namen, Stand und Wohnort richtig angegeben. Der Angeklagte ist 26 Jahre alt. Er wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Wegen Freiheitsberaubung angeklagt war Frau Gutsbesitzer Ottilie Rühl aus Großlissa bei Delitzsch. Sie hatte am 1. Jan. d. J. eine ihrer Mägde, die 68 Jahre alte Frau Noak, eine polnische Landsmännin, als diese das Füttern der Schweine besorgen sollte, hierbei aber sich widerspenstig benahm und einen heftigen Auftritt verursachte, am Herausstreten aus dem Schweinestalle verhindert und sie durch Vorschieben des Thürriegels in den Stall eingesperrt. Das gab Frau Rühl an, meinte aber, sie habe nur ihrem Mann holen wollen, um die Ruhe am Feiertage auf dem Gutshofe nicht weiter stören zu lassen. Ein Knecht hatte die Eingesperrte, die ungefähr 5 Minuten der Freiheit beraubt gewesen, durch Aufriegeln der Stallthür herausgelassen. Frau Noak befindet sich noch jetzt im Dienst auf dem Rühlschen Gute. Sie soll gern etwas „Geistiges" genießen, etwas über den Durst trinken und dann leicht ungeberdig werden. Der Staatsanwalt beantragte 1 Tag Gefängniß, die niedrigste zulässige Strafe. Das Gericht erkannte auf Freisprechung der Angeklagten mit dem Bemerken, unzweifelhaft liege objektiv eine Freiheitsberaubung vor; aber thatsächlich habe die Angeklagte nur bezweckt, Ruhe auf dem Hofe zu halten, wonach es also an der subjektiven Voraussetzung zur Strafbarkeit mangele.

Erhebliche Strafe wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung, nämlich 3 Monate Gefängniß, hatte das hiesige Schöffengericht dem Steinbildhauer Richard Neißner hier, aus Nietleben gebürtig, zudiktirt, wogegen er Berufung eingelegt hatte, um mit geringerer Strafe wegzukommen. Er ist 26 Jahre alt und erheblich vorbestraft, besonders wegen Beleidigung und Kuppelei, was eben bei jener Verurtheilung mit in Betracht gezogen war. Erwähnte Vergehen hatte der Angeklagte eines Abends im Dezember v. J. beim Restaurateur Karl Lehmann hier verübt, und zwar in höchst gewaltthätiger Weise, indem er ziemlich eine halbe Stunde lang der Aufforderung des Wirthes zum Verlassen des Lokales nicht Folge geleistet, Schimpfreden und Drohungen gegen den Wirth geäußert und mit einem Stocke, sowie mit einem Kleiderständer auf den Wirth eingedrungen war, wobei auch eine Frau einen Schlag bekommen hatte. Es erfolgte Verwerfung der Berufung.

* Spandau, 15. März. Der Papagei — ein wildes Thier, so entschied das Schöffengericht zu Spandau in einer Strafsache wegen Unterschlagung, die sich gegen zwei Schwestern richtete. Die Angeklagten wurden beschuldigt, einen ihnen zugelaufenen Papagei, dessen Eigenthümer ein dortiger Kaufmann war, sich rechtswidrig angeeignet zu haben. Das Gericht kam zu einem freisprechenden Urtheil, da eine Zueignung nicht vorliege; nach § 960 des Bürgerlichen Gesetzbuches werde ein wildes Thier herrenlos, sobald es seine Freiheit erlange und der Eigenthümer die Verfolgung aufgebe; der Papagei sei als ein wildes Thier anzusehen.

Provinzialnachrichten.

r. **Merseburg**, 18. März. [Selbstmord. — Stubenbrand.) Gestern abend entleibte sich der in den 40er Jahren stehende Kanzlist Hunold, Beamter der Generalkommission, auf dem Schettplatze in der Nähe der Engelsburg durch einen Revolverschuß, der auch die Schläfe des Lebensmüden in den Kopf drang. Ein langwieriges Nervenleiden soll ihn zu diesem Entschlusse getrieben haben; er hinterläßt eine Frau und drei unerwachsene Kinder. — In der Behausung des Malermeisters Dietrich, Große Ritterstraße, entstand durch Entzünden von Spirituslack, der sich auf dem heißen Ofen befand, ein Stubenbrand. Verschiedene Lacke geriethen in Brand, auch einige Möbel kohlten an, doch wurde man durch rechtzeitiges Eingreifen Herr des Feuers.

, **Weißenfels**, 18. März. [Verhaftung.] Der 72jährige Arbeiter Gottlob Beer wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an kleinen Kindern, heute verhaftet. Beer ist wegen dieses Verbrechens bereits mehrfach vorbestraft.

* **Weißenfels**, 18. März. [Ueberfahrt. — Leichenfund.) In der Nähe des Marktes wurde heute mittag das dreijährige Töchterchen eines Schlossers beim Spielen auf der Straße von einem Möbelwagen erfaßt und sofort getödtet. Die Räder waren dem unglücklichen Kinde über den Hals gegangen. Wie verlautet, sollen es seine Spielkameraden beim Vorüberfahren des Geschirrs gestoßen haben. — Eine aus der Saale gezogene Leiche ist als die des Konditors Franz Schindler aus Teuchern, zuletzt in Döbeln beschäftigt gewesen, erkannt worden. Der junge Mann wurde seit Anfang Dezember vermißt. Es liegt zweifellos Selbstmord vor.

b. **Naumburg**, 18. März. [Tödtlicher Sturz.] Der Maler Louis Seidler stürzte bei seiner Arbeit im zweiten Stock herab und zerschmetterte sich den Schädel.

k. **Erfurt**, 18. März. [Brieftauben-Sport.] Einem Mitgliede des „Erfurter Brieftaubenklubs", dem Kaufmann Max Hügel, dessen Tauben 1901 den Wettflug von Küstrin nach Erfurt (315 km Luftlinie) mitmachten, ist vom kgl. Kriegsministerium die große silberne Staatsmedaille zuerkannt worden. — Für dieses Jahr hat der Klub wieder Brieftauben-Wettflüge von Küstrin, Posen und Thorn (letzterer 560 km in der Luftlinie von Erfurt entfernt) aus in Aussicht genommen. Die Flüge sollen im Mai beginnen.

* **Erfurt**, 18. März. [Lotterieangelegenheit.] Hier tagte ein Ministerrath, an dem 16 Herren als Vertreter der verschiedenen Staaten theilnahmen. Die Berathungen galten der „Sächsisch-Anhaltischen Staatslotterie".

* **Reitzenstedt**, 18. März. [Verdächtiger Fall.] Seit fünf Tagen wird der Arbeiter und Musikus Ehrt von hier, bei welchem ein junger Forstbeamter wohnt, vermißt. Er war seiner Beschäftigung nach in den Wald gegangen, ohne zurückzukehren, trotzdem er kurz vor Abend an der Arbeitsstätte gesehen und gesprochen worden ist. Ein gewaltsamer Tod wird vermuthet. Gestern fand unter Aufbietung von über 100 Ortseinwohnern eine Absuchung der Waldung statt. Abends ist die Ehefrau in ein näheres Verhör genommen worden.

w. **Mühlhausen**, 18. März. [Schwerer Unglücksfall.] Dieser Tage gab ein im dritten Stockwerk eines Umbaues angebrachtes Baugerüst nach, wodurch die darauf stehenden zwei Zimmerleute und der Architekt auf die Erde stürzten. Alle drei haben mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten.

* **Eisleben**, 18. März. [Ehemüde.] Am Sonntag wurde ein Paar getraut und gestern, am Montag, früh um 9 Uhr, erhielt der Briefträgeronkel der „Eisl. Ztg." vom lieben Bräutigam die freundliche Anfrage, welche Gesetzesstellen von der Nichtigkeit und Anfechtbarkeit der Ehe handeln. Der junge Ehemann glaubt die Rosenfesseln der Ehe durch Berufung auf § 1326 des Bürgerl. Gesetzbuches sprengen zu können, der da lautet: Eine Ehe ist nichtig, wenn einer der Ehegatten zur Zeit der Eheschließung sich im Zustande der Bewußtlosigkeit befand. Er sei, meint der Gemüthsmensch, bei der Trauung sinnlos betrunken gewesen.

XX **Jessen**, 17. März. (Bürgermeisterwahl. — Haushaltsetat.) Zu der hiesigen durch Versetzung des bisherigen Inhabers erledigten Bürgermeisterstelle wurde in der heute abend abgehaltenen öffentlichen Stadtverordneten-Versammlung der Magistrats- und Polizeisekretär Karl Otto in Aken (Elbe) einstimmig gewählt. — Die Stadtverordneten setzten den städtischen Haushaltsetat für 1902 in Einnahme und Ausgabe auf 32,400 Mk. fest.

* **Magdeburg**, 18. März. [Der zum Konsistorial-Präsidenten hier ernannte Ober-Regierungsrath Glasewald] in Hildesheim entstammt der Provinz Sachsen. Er wurde 1878 Gerichtsassessor und in demselben Jahre Kreisrichter in Stuhmsünde, trat aber 1879 als Konsistorialassessor zu Posen zur kirchlichen Verwaltung über. 1886 wurde er Konsistorialrath in Münster, 1889 trat er als Regierungsrath und Justitiar beim Provinzial-Schul-Kollegium in Berlin ganz zur Schulverwaltung über, 1893 wurde er Ober-Regierungsrath und Dirigent der Abtheilung für Kirchen- und Schulen in Oppeln, und seit 1893 war er in derselben Eigenschaft, zugleich auch als Stellvertreter des Regierungs-Präsidenten, in Hildesheim thätig.

⊙ **Aken**, 17. März. [Sprengung einer Windmühle. — Kahnbau.) Heute wurde vor dem Köthener Thore eine aus massivem Mauerwerk erbaute holländische Windmühle durch ein Magdeburger Pionier-Kommando gesprengt. Schon am Sonnabend waren über zwei Centner Pulver auf dem Wasserwege von Magdeburg unter Bedeckung von einem Unteroffizier und zwei Mann nach hier befördert worden. Heute morgen trafen ein Hauptmann, ein Oberleutnant, ein Feldwebel und noch dreizehn Mann hier ein und gingen sofort an die Vorbereitungen zur Sprengung des Mauerkegels, der unten einen Durchmesser von 6—8 m haben dürfte und eine Höhe von 16 m. Gegen Nachmittag traf der die Sprengungsarbeiten leitende Pionier-Major ein, nach dessen Ankunft alsbald die unter dem Fundament in acht über den inneren Rand gleichmäßig vertheilten Sprenglöchern aufgehäuften Pulvermassen von je 30 Pfd. entzündet wurden. Ein dumpfer Knall, ein die Mühle einhüllender dichter Pulverdampf, ein Heben und Einsichzusammenbrechen des Mauerkegels, das alles war das Werk weniger Augenblicke. Eine große Zuschauermenge hatte das seltene Schauspiel angelockt. — An demselben Tage wurden auf beiden Schiffsbauanstalten je ein im Rohbau fertig gezimmerter Kahn vom Stapel gelassen. Der eine von diesen hatte die ansehnliche Länge von 76 m.

b. **Salzwedel**, 18. März. [Zurückziehung einer Amtsenthebung.) Rathmann Brückner, der s. Zt. infolge eines gegen ihn schwebenden Verfahrens von der Regierung seines Amtes enthoben war, übernimmt am 1. April seine Stellung als besoldeter Rathmann beim hiesigen Magistrat wieder; die Amtsenthebung ist also zurückgezogen. Seine früheren Geschäfte als Standesbeamter wird Herr Brückner nicht wieder übernehmen.

* **Stendal**, 18. März. [Verhaftung einer Diebin.] Das Dienstmädchen, das in Poritz seiner Herrschaft nach Ausräumung der Kasse durchbrannte, ist hier verhaftet worden. Die Diebin, bei der der gestohlene Geldbetrag fast noch vollständig aufgefunden wurde, hat ihre That eingestanden. Die Festnahme gelang dadurch, daß das ungetreue Mädchen von einem hiesigen Hausherrn, bei dem es sich vermiethen wollte, erkannt wurde; dieser war kurz zuvor durch die Zeitung über den Diebstahl unterrichtet worden.

-m- **Vom Harz**, 18. März. [Die Erschließung des Harzes durch Eisenbahnen] hat in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht und die außerordentlich guten Erfolge, die man in wirthschaftlicher Beziehung hiermit gemacht hat, haben den Wunsch nach neuen Harzbahnen erstehen lassen, deren Projekte zum Theil bereits ihrer Verwirklichung entgegengehen. Die beiden bedeutendsten Projekte in dieser Beziehung sind der schon erwähnte Bau einer Bahn von Quedlinburg nach Nordhausen mit Fortsetzung nach Ellrich, sowie das an Stelle des gescheiterten Harzgürtelbahnprojektes getretene Projekt Quedlinburg-Blankenburg-Wernigerode mit Abzweigung der Strecke Elbingerode-Drei Annen-Hohne (Station der Harzquerbahn). Zu diesen weiteren Projekte, deren Ausführung so gut wie beschlossen ist, betreffen den Bau von Eisenbahnen von Gisleber Thalmühle nach Stiege und von Ellrich nach Zorge. Die letztere Linie ist namentlich für die Harzer Industrie von Bedeutung und wird später ihre Fortsetzung nach Tanne resp. Zorge finden, um in die Südharzbahn einzumünden. Anschließend an die Halle-Kasseler Bahn will man ferner eine Bahn von Lindenberg über Stolberg nach Rottleberode-Kelbra bauen; wird dann die projektirte Kyffhäuserbahn (Rossla-Sittendorf-Badra-Sonderhausen) noch gebaut, so ist eine direkte Linie Harz-Wartburg hergestellt, die ja auch schon durch die Linie Quedlinburg-Nordhausen-Eisenach gegeben würde. Das Kyffhäuser-Bahnprojekt hätte bereits seiner Verwirklichung um ein bedeutendes näher gerückt werden können, hätte Sondershausen, das doch die meisten Vortheile von der Bahn hat, sich nicht ablehnend verhalten.

acb. **Güsten**, 18. März. [Besetzung städt. Aemter. — Baugewerks-Verbandstag.] Zum hiesigen Bürgermeister wurde der Bürgermeister von Schlotheim Wilhelm Steiger und zum Stadtkämmerer, wozu sich gegen 50 Bewerber gemeldet hatten, wurde der hiesige Polizeisekretär Schoch gewählt. — Vorigen Sonntag tagte hier der Verbandstag der Anhaltischen Baugewerks-Innung, verknüpft damit war eine Ausstellung von Schülerarbeiten der Zerbster Bauschule. Verhandelt wurde über: „Ist der Befähigungsnachweis für das Baugewerbe zu fordern?" Diese Frage wurde bejaht, da diese Forderung doch ein Segen für die Allgemeinheit ist.

f. **Jena**, 18. März. [Erholungsheim.] Die Karl Zeiß-Stiftung hier hat das 1/2 Stunde entfernte Rosenthal, einen idyllisch gelegenen Grund, zum Preise von etwa 60,000 M. gekauft. Zunächst soll das Thal parkähnlich ausgestaltet und dann dem Publikum zur Benutzung geöffnet werden. In Aussicht genommen ist für später der Bau eines Erholungsheims für Angehörige der Karl Zeiß-Stiftung.

* **Dresden**, 18. März. [Ergreifung eines Schwindlers.] Nach zweijährigem Fahnden ist die Dresdener Polizei, wie wir bereits kurz gemeldet haben, jetzt eines Bankmarders der gefährlichsten Art, des Korrespondenten bei der Bankfirma Günther & Rudolf, Namens Wolf, habhaft geworden, eines jungen, verheiratheten Mannes aus guter und sehr vermögender Familie, den unglückliche Spekulationen zum Schwindler großen Stils machten. Er hat der Reihe nach das eigene Bankhaus durch gefälschte Quittungen einer Dresdener Firma erst um 5000 M., dann um 6000 M., den Besitzer des „Luisenhofes" auf dieselbe Weise um 8400 M. und das Dresdener Bankhaus L. Rockich Nachf. durch einen gefälschten Wechsel um 16,400 M. geschädigt. In einem fünften und sechsten Falle, wo es sich um Summen von 14,000 und 18,000 M. handelte, war „der Liebe Müh" umsonst, da die betr. Firmen die Auszahlung beanstandeten. Der letzte Versuch, mittels eines gefälschten längst verfallenen Wechsels bei Günther und Rudolf wieder über 18,000 M. herauszugaunern, brach dem verwegenen Glücksritter den ½ Hals. Mit der Präsentation des Wechsels beauftragte er einen Droschkenkutscher, der den Betrag nach dem Hauptbahnhof bringen sollte, änderte aber kurz darauf seinen Auftrag dahin, daß das Couvert mit dem Geld unter Kennwort postlagernd abgegeben werden sollte, wo es Wolf dann abzuholen gedachte. Dies ließ den Kutscher Verdacht schöpfen, und er hielt es für gerathen, das Bankhaus davon zu verständigen. Man gab dem Mann das Couvert mit wertlosen Papieren, dies beförderte er zur Post, und als sich Wolf einstellte, um es sich eigenhändigen zu lassen, nahmen ihn als Postbeamte verkleidete Kriminalschutzleute fest. W. legte ein umfassendes Geständniß ab.

Vermischtes.

Verruchter Gattenmord. Gestern früh 6 Uhr wurde in Berlin der Schankwirth Andreas Schilling in seinem Schlafzimmer im Keller des Hauses Kraushaarstraße 24, das er erst einige Stunden vorher aufgeschlossen hatte, durch das Heulen seines Hundes aus dem Schlaf geweckt. Nur mit größter Anstrengung vermochte er sich zu erheben und auf die Straße zu gelangen, wo er sich etwas erholte. Im Beisein mehrerer Nachbarn stellte er darauf fest, daß der Hauptbahn der Gasleitung sowie die in der Wohnung befindlichen Gashähne, die er vor dem Einschlafen zugedreht zu haben behauptet, geöffnet waren, und daß seine Frau, während er schlief, die Wohnung unter Mitnahme ihrer Schmucksachen und Kleider, des baaren Geldes und der Sparkassenbücher verlassen hatte. Da die Frau mit einem Schlosser Eduard Faust ein Liebesverhältniß unterhielt, wird vermuthet, daß sie die Gashähne vor ihrer Flucht geöffnet hat, um ihren Mann aus der Welt zu schaffen.

Eine großartige Vogel-Schlafstätte, wie es deren in Deutschland nur eine beschränkte Anzahl giebt, befindet sich in unmittelbarer Nähe von Barmen. Sie besteht in einer etwa 50 ha großen dreißig Jahre alten Tannenschonung, welche dem Vogelwelt Schutz gegen Kälte und Raubvögel bietet. Allabendlich versammeln sich hier seit einer Woche Tausende von Staaren aus dem nördlichen Rheinland und dem westlichen Westfalen, um ihr Nachtquartier aufzuschlagen. In Schaaren von 10, 20, ja 100 und noch mehr kommen sie beim Sinken des Tagesgestirnes herbei und vereinigen sich zu einem großen Ball, der sich hin- und herwiegt, bald hoch in die Luft steigt, sich hier theilt, dann fällt und sich schließlich wieder zu einer schwarzen Masse vereinigt. Wenn alle zusammen sind, dann fällt wie mit einem Schlage die ganze zwitschernde und schwirrende Schaar in die Tannen. Das Rauschen hört auf und nur noch einige Zänker lassen sich hören. Die Thierchen stecken die Köpfe unter die Flügel und träumen. Mit dem ersten Sonnenstrahle erwacht das ganze Staarenheer, fliegt mit lautem Gezwitscher auf, macht mehrere gemeinsame Touren über dem verlassenen Quartier und fliegt dann in einzelnen Partien der Heimath zu. Die Zahl der allabendlich zusammenkommenden Staare dürfte sich auf eine Million beziffern. Interessant würde es sein, zu erfahren, wo sonst noch solche Vogelschlafstätten sind.

Ein langer Schlaf. Aus Saarbrücken berichtet die „T. Z.": Großes Aufsehen rief vor etwa zwei Jahren in Deutschland die in einem Dauerschlaf versunkene 13jährige Tochter des Bergmanns Krämer im nahegelegenen Hüttweiler hervor. Mit dem eigenartigen Zustande dieses Mädchens beschäftigten sich damals zahlreiche medizinische Autoritäten. Nachdem das Kind ein Jahr in diesem ununterbrochenen Schlafe im elterlichen Hause gelegen hatte, wurde es in die Irrenanstalt zu Merzig gebracht, wo es fernere sechs Monate schlafend verbrachte. Da der Mund der Krämer selbst unter Anwendung von Gewalt nicht zu öffnen war, mußte dem bedauernswerthen Geschöpf die Nahrung durch die Nase zugeführt werden. Vor ungefähr zwei Monaten ist die Krämer nun zum Bewußtsein gekommen, doch war ihr Gedächtniß derart geschwunden, daß ein weiterer Aufenthalt in der Merziger Anstalt am Platze schien. Nachdem nach ferneren zwei Monaten nunmehr das Erinnerungsvermögen größtentheils wieder zurückgekehrt und der Krämer das während des Dauerschlafes über die Zähne gewachsene Zahnfleisch entfernt worden ist, konnte das Mädchen dieser Tage als geheilt entlassen werden. Gegenwärtig befindet es sich bei ihren Großeltern im benachbarten Dudweiler.

Eine furchtbare Bluthat ist am Dienstag früh in Eberswalde verübt worden. Der russische Arbeiter Geisler drang gegen 5 Uhr morgens durchs Fenster in die in der Bergstraße gelegene Wohnung des kurz vorher zur Arbeit gegangenen Arbeiters Bartels, verletzte dessen Frau durch einen Revolverschuß in die linke Brustseite schwer, tödtete die 21jährige Tochter durch einen Schuß in den Kopf und erhängte sich dann selbst in der Kammer, in der er das Verbrechen begangen hatte. Der Grund zu diesen Bluthaten war Liebesgram. Die lebensgefährlich verwundete Frau Bartels wurde in das Krankenhaus gebracht.

Orkanartige Stürme haben im westlichen Theil der Provinz Hannover und in den benachbarten Landestheilen gewüthet. Die Ems und ihre Nebenflüsse sind infolge anhaltender Niederschläge stellenweise aus ihren Ufern getreten.

Großer Brückeneinsturz in Ungarn. Die über die Theiß führende mächtige Holzbrücke bei Zenta, die allein die Verbindung mit dem Banat aufrecht erhält, stürzte gestern früh ein, wahrscheinlich infolge des Erdbebens, das in der Nacht stattfand. Im Moment des Zusammenbruches befand sich unter der Brücke ein mit Waaren schwer beladener großer Frachtdampfer. Die schwere Brückenkonstruktion stürzte mit ungeheuerem Getöse auf das Schiff, zerschmetterte es vollständig und begrub es in den Fluthen des Stromes. Die Bemannung des Schiffes wurde bis auf einen Matrosen wie durch ein Wunder gerettet; die Leute wurden ins Wasser geschleudert und durch den Strom fortgetrieben, bis sie sich schwimmend ans Land retten konnten.

Erdstöße werden aus Ungarn gemeldet. In Beese wiederholten sie sich zweimal und waren mit starkem Getöse verbunden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

[Nachdruck verboten.]

20. März: Milde, wolkig, theils heiter. Strichweise Niederschlag.

21. März: Heiter mit Wolkenzug, theils neblig, milde. Strichweise Regen. Sehr windig.

Meteorologische Station zu Halle.

	18. März (9 Uhr 12 Min. ab.)	19. März (7 Uhr 12 Min. morg.)
Barometer Millimeter	756.3	755.1
Thermometer Celsius	9.5	7.5
Rel. Feuchtigkeit	82%	89%
Wind	NW 2	W 1

Maximum der Temperatur am 18. März: 13,0° C.
Minimum in der Nacht vom 18. März zum 19. März 6,6° C.
Niederschläge am 19. März 7 Uhr morgens: 5.0 mm.

Letzte Telegramme.

Berlin, 19. März. In der Dedorserstraße wurde die Frau eines Droschkenkutschers mit ihrem 7jährigen Sohne durch die Explosion eines Petroleumkochers schwer verletzt.

Spandau, 19. März. Der Arbeiter Katlowski, ein arbeitsscheuer Trunkenbold, wurde wegen Mordverfuchs an seinen 14jährigen Stiefsohn, der ihm Geld zum Trinken verweigerte, verhaftet.

Leopoldshall, 19. März. Hier fanden heftige Erderschütterungen statt, die sich in mehreren Intervallen wiederholten und theilweise von unterirdischem Geräusch begleitet wurden.

London, 19. März. Das Unterhaus verwarf mit 346 gegen 141 Stimmen den am Montag vergangener Woche eingebrachten Antrag Campbell Bannerman, wonach eine besondere Kommission eingesetzt werden sollte, die Käufe und Kontrakte der Regierung für Südafrika zu prüfen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020319010/fragment/page=0003

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Wegelin & Hübner Aktiengesellschaft. In einer gestern stattgehabten Aufsichtsrathssitzung wurde beschlossen, der zum 15. April einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung eine Dividende von 12 Proz. in Vorschlag zu bringen. Gleichzeitig soll in derselben Versammlung eine Zinsreduktion der noch in Umlauf befindlichen 6proz. Halleschen Union-Obligationen auf 4 bis 4½ Proz. in Vorschlag gebracht werden.

Köln, 18. März. Der Kölnischen Volkszeitung zufolge erhöhte der Halbzeugverband die bewilligte Ausfuhrvergütung auf 50 Prozent der bezogenen Mengen Drahtknüppel.

— In dem Jahresbericht der Anhalt-Dessauischen Landesbank wird bemerkt, dass bei den Filialen und bei einigen auswärtigen Betheiligungen recht hohe Abschreibungen auf zweifelhafte Forderungen nöthig wurden. Der Gesammtumsatz betrug 1617,20 Mill. M. (i. V. 992,69 Mill. M.) Subhastationen gepfändeter Grundstücke haben (wie i. Vorj.) nicht stattgefunden. Der Rohüberschuss beziffert sich auf 663,025 M. (854,183 M.). Der Mindergewinn ergiebt sich aus dem Ausfall an Zinsen, Provisionen und Gewinn aus den Filialen. Auf Kontokorrent-Forderungen werden 16,500 M. abgesetzt, als Dividende werden 5 Proz. (i. V. 7 Proz.) vertheilt.

— Der Verband Deutscher Drahtstiftfabrikanten bezeichnet die Nachfrage für Inlandlieferungen im Februar als sehr lebhaft. Das Ausfuhrgeschäft ist gegen den Vormonat wenig verändert. Eine grössere Anzahl Werke wurde in den Verband aufgenommen.

— Der Aufsichtsrath des Nordstern, Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, beschloss die Vertheilung von 273,900 M. oder 166 M. für jede Aktie (gegen 157 M. im Vorjahre) und Zuweisung von 1,214,700,09 M. (1,121,574,47 M.) an die mit Gewinnantheil Versicherten. Die Versicherten erhalten danach 18 Proz. der vollen Jahresprämie wie in 1900. — Auch der Nordstern, Unfall- und Altersversicherungs-Aktiengesellschaft, hat günstig abgeschlossen; der Ueberschuss von 248,199,02 M. (246,438,92 M.) gestattet die Zahlung der Maximaldividende von 10 Proz. auf den baar eingezahlten Betrag des Aktienkapitals und Ueberweisung von 63,327 M. an die am Gewinn betheiligten Versicherten.

— Konsolidation Schalke. Der Betriebsüberschuss beträgt 8,552,958 M. (9,128,910 M.). Davon kommen in Abzug für Unkosten etc. 2,730,629 M. (2,686,312 M.), wovon auf öffentliche Lasten 196,177 M. (737,909 M.), auf die Rücklage für schwebende Bergschädenansprüche 150,000 M. (wie im V.) und auf Abschreibungen 1,387,249 M. (1,462,264 Mark) entfallen. Es ergiebt sich ein Reingewinn von 5,862,308 M. (6,412,597 M.), der wie folgt verwendet werden soll: Gewinnantheile 155,439 M. (175,416 M.), 27 Proz. (30 Proz.) Dividende gleich 4,320,000 Mark (4,800,000 M.), für Beamtenzwecke 50,000 M. (wie im V.) Verfügungsbestand zum Erwerb von Grubenfeldern 1,058,494 M. (1,179,341 Mark) und Vortrag 238,375 M. Der Effektenbesitz hat sich von 2,940,505 Mark im Vorjahr durch Uebernahme neuer Aktien der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoff-Aktiengesellschaft auf 3,037,237 M. erhöht. Die Rücklagen enthalten mit der diesjährigen Zuweisung insgesammt 5,849,727 M. bei 16 Mill. Aktienkapital.

— Englische Wollwaarenmanufaktur in Grünberg. Zum Empfange einer neuen Vorrechtsaktie Lit. A sind 4 Prioritäts-Stammaktien einzureichen.

— Leo Hanau zahlt auf seine Verbindlichkeiten 10 Proz. baar und 90 Proz. in Besserungsscheinen.

— Kaliwerke Benthe Akt.-Ges. in Hannover. Der Aufsichtsrath beschloss, die fünfte Einlage in Höhe von 50 M. auf die Aktie zum 12. April einzuziehen.

— Dividenden. Chemische Werke vorm. H. & E. Albert. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wird der Abschluss gestatten, eine Dividende von 13½ Proz. vorzuschlagen (12½ Proz. i. V.) — Die Verwaltung der Mathildenhütte schlägt 4 Proz. Dividende (12 Proz.) bei grossen Abschreibungen vor. Ueber die Aussichten für das neue Jahr lasse sich nur mit aller Zurückhaltung urtheilen. — Die Dur-Bodenbacher Bahn vertheilt wieder 8 Proz. — Eintracht, Braunkohlenwerke wieder 18 Proz.

Buenos Aires, 17. März. Goldagio 141,70.

Rio de Janeiro, 17. März. Wechsel auf London 12.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. März.

Berlin, 18. März.

Aktiva.			
1) Metallbest. (der Bestand an kursfähigem, deutschem Gelde u. an Gold in Barren od. ausl. Münzen) das Pfund fein zu 2784 M. berechnet	M. 1,065,038,000	Zun.	14,279,000
2) Best. an Reichskassenscheinen	„ 27,900,000	Zun.	1,513,000
3) » an Noten anderer Banken	„ 10,412,000	Zun.	951,000
4) » an Wechseln	„ 720,294,000	Zun.	18,314,000
5) » an Lombardforderungen	„ 64,978,000	Zun.	20,000
6) » an Effekten	„ 13,830,000	Abn.	9,933,000
7) » an sonstigen Aktiven	„ 82,150,000	Abn.	14,445,000
Passiva.			
8) das Grundkapital	M. 150,000,000		unverändert
9) der Reservefonds	„ 44,639,000	Zun.	4,139,000
10) der Betrag der uml. Noten	„ 1,103,463,000	Abn.	2,878,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 671,272,000	Zun.	39,190,000
12) die sonstigen Passiven	„ 15,237,000	Abn.	29,572,000

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 18. März. [Telegr.] Rother Winterweizen loco 88¾ (vorige Notirung 88⅜), März 80⅝ (80¼), Mai 80⅞ (80½). Juli 81¼ (80⅞), September 80½ (80¼). Mais Mai 67⅛ (65), Juli 66⅝ (67¼), September 65¼ (66½). Mehl 2,85 (2,85). Getreidefracht 1½ (1½).

Chicago, 18. März. [Telegr.] Weizen Mai 75 (74½), Juli 75¾ (75¼), Mais Mai 61⅞ (61⅞).

Berlin, 18. März. Frühmarkt. Amtl. Notirungen. Weizen loco märk. 172—174 ab Bahn. Schwach. — Roggen loco märk. 147,50 ab Bahn. Mai 147,25. Schwach. — Gerste. Leichte inländ. Futtergerste 134—138, do. schwere 139—146, alles frei Wagen und ab Bahn, do. russische 132—136 frei Wagen. — Hafer. Märk., meckl. u. pomm. fein 165—172, do. preuss. mittel 159—164, do. pos. u. schles. mittel 159—164, do. gering 156—158, alles frei Wagen und ab Bahn. Still. — Mais. Runder 126—133 frei Wagen. Still. — Erbsen. Inländische Futterwaare 173—181, do. russische 173—181. — Weizenmehl 00 loco 21,50—24,00. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19,10—20,20. — Weizenkleie, grobe 10,00—10,30, do. feine 9,50—9,80. — Roggenkleie 9,40—9,80.

* Leipzig, 18. März. Weizen per 1000 kg netto, inländ. alter 171—177 M. bez. u. Br., do. geringer — — M. bez. u. Br., do. neuer — — M. bez. u. Br., ausländischer 179—182 M. bez. u. Br. Still. Roggen per 1000 kg netto hiesiger 144—148 M. bez. u. Br., neuer — — M. bez. u. Br., preussischer und Posener — — M. bez. u. Br., ausländ. 150—154 M. bez. u. Br. Still. Gerste per 1000 kg netto Braugerste, hiesige 145—160 M. bez. u. Br., Mahl- und Futterwaare 132—142 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg netto inländischer 160—167 bez. u. Br., ausländischer — — M. bez. u. Br. Ruhig.

Danzig, 18. März. Weizen loco niedriger, Umsatz 50 To., do. inländ. hochb. u. weiss 181,00, do. inländ. hellb. 176,00, do. Transit hochb. und weiss 146, do. hellb. 138, do. Termin zu freiem Verkehr per Sept. —, do. Transit per Aug. —. Regulirungspreis zu freiem Verkehr —. Roggen loco geschäftslos, inländ. 145, do. russ. und poln. zum Transit 104,00, do. Termin per Aug. —, Regulirungspreis zum freien Verkehr —. Gerste grosse (660—700 Gramm) 125—128. Gerste kleine (625—660 g) 124,00. Hafer inländ. 138—150,00.

* Königsberg, 18. März. Weizen unverändert, Roggen unverändert, do. loco 2000 Pfd. Zollgewicht 141,50, alter — —, zur Saat — —. Inländ. kleine Gerste unverändert, grosse —. Hafer ruhig, do. loco per 2000 Pfd. Zollgewicht neuer 152,50—155,00.

* Hamburg, 18. März. Weizen loco ruhig, loco holsteinischer 173—178. Hard Winter No. 2 135,50. Roggen loco ruhig, südruss. still, cif Hamburg 109, do. loco — —, mecklenburgischer 146—150. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* Amsterdam, 18. März. Weizen auf Termine geschäftslos, März —, Mai —. —. Roggen loco —, auf Termine geschäftslos, März —, Mai —.

* Antwerpen, 18. März. Weizen behauptet, Roggen fest, Hafer behauptet, Gerste behauptet.

* Liverpool, 18. März. Weizen ¼—½ Penny niedriger, Mehl unverändert, Mais americ. mixed. ¼ ½ Penny höher.

* Hull, 18. März. Weizen ruhig, unverändert.

New York, 17. März. Visible Supply an Weizen 51,997,000 Bushels do. an Mais 9,686,000 Bushels.

Zucker.

* London, 18. März. 96% Javazucker loco 8¼ nom., Rübenrohzucker loco 6 sh. 2¾ d. Träge.

* Paris, 18. März. Rohzucker ruhig, 88% neue Kondition 17 à 17¼. Weisser Zucker behauptet, Nr. 3, für 100 kg per März 21, per April 21⅛, per Mai-Aug. 21¾, per Okt.-Jan. 22⅝.

Petroleum.

* Hamburg, 18. März. Petroleum matt. Standard white loco 6,50 Br.

* Antwerpen, 18. März. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiss loco 17,50 bez. u. Br., per März 17,50 Br., per April 17,75 Br., per Mai 17,75 Br. Fest.

* New York, 18. März. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 7,20, do. in Philadelphia 7,15, do. Refined 8,30 (in Cases) do. Credit Balances at Oil City 1,15.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 18. März. [Telegr.] Schmalz Western steam 9,70 (9,70), do. Rohe und Brothers 9,90 (9,90).

Chicago, 18. März. [Telegr.] Schmalz Mai 9,25 (9,25), Juli 9,35 (9,35).

* Leipzig, 18. März. Raps per 1000 kg — — M. bez. u. Br. Rapskuchen per 100 kg netto 12½—13 M. bez. u. Br. Rüböl, rohes per 100 kg netto ohne Fass, flüssiges 55,75 M. nom., gefrorenes —,— M. Br. Lustlos.

* Hamburg, 18. März. Rüböl (unverzollt) still, loco 57,00.

* Bremen, 18. März. Schmalz ruhig. Wilcox in Tubs und Firkins 47½ Pfg., andere Marken in Doppeleimern 48½ Pfg. Speck fest. Short clear middling loco — Pfg. März-Abladung 45½.

* Paris, 18. März. (Schlussbericht.) Rüböl ruhig. März 61,75, April 61,75, Mai-Aug. 61,25, Sept.-Dez. 61,25.

Antwerpen, 18. März. Schmalz per März 117,00.

Schiffsnachrichten.

Bewegungen der Reichs-Post-Dampfer der Deutschen Ost-Afrika-Linie. Kronprinz, auf Heimreise, 14. von Durban. Präsident, auf Heimreise, 14. von Lissabon.

Bremen, 16. März. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd. Wittekind 14. von Buenos Aires nach der Weser. Undine 14. in Singapore. Würzburg, von Ostasien, 15. in Singapore. König Albert, nach Ostasien, 15. in Aden. Halle 13. von Santos nach Bahia. Mark, vom La Plata, 14. auf der Weser. Preussen, von Ostasien, 14. in Antwerpen. Kronprinz Wilhelm 15. von New York in Bremerhaven.

Bremen, 17. März. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd. Bayern 15. in Yokohama. Bonn 15. von Brasilien in Antwerpen. Breslau 15. von New York nach Bremen. Frankfurt 15. von Baltimore nach Bremen. Sachsen, von Ostasien, 16. in Colombo. Stuttgart, nach Ostasien, 16. in Singapore.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	17. März	+ 1,16	18. März	+ 1,28	—	12
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,62	»	+ 2,66	—	4
do. Unterpegel	»	+ 1,10	»	+ 1,20	—	10
Alsleben, Oberpegel	»	+ 2,58	»	+ 2,60	—	2
do. Unterpegel	»	+ 2,44	»	+ 2,52	—	8
Bernburg	»	+ 2,00	»	+ 2,01	—	4
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,80	»	+ 1,83	—	3
do. Unterpegel	»	+ 1,66	»	+ 1,74	—	8

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatte.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	März	Fall	Wuchs		März	Fall	Wuchs
Budweis	17. + 0,25	—	13	Torgau	18. + 1,38	—	1
Prag	» + 0,25	—	14	Wittenberg	» + 2,17	7	—
Jungbunzlau	» + 0,12	—	4	Rosslau	» + 1,67	6	—
Laun	» + 0,19	—	3	Barby	» + 2,18	5	—
Pardubitz	» + 0,16	—	5	Magdeburg	» + 1,88	2	—
Brandeis	» + 0,20	8	—	Tangermünde	» + 2,82	6	—
Melnik	» — 0,01	6	—	Wittenberge	» + 2,55	1	—
Leitmeritz	» 0,09	9	—	Dömitz Peg.	17. + 2,03	—	—
Aussig	18. + 0,42	-	3	Lauenburg	18 + 2,09	—	2
Dresden	» — 0,94	4	—				

Aussig, 18. März. Von den oberen Plätzen werden 70 cm Wuchs gemeldet. Heutige Fahrtiefe — Zoll österr. Mass. Fracht nach Magdeburg die Tonne Pfg. gezahlt.

Berliner Börse

vom 18. März.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 3, Lomb. 4. Amsterd. 3. Brüssel 3. Wien 5. Petersb. 4½. London 3. Paris 3.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	98,40G
Berliner Stadt-Obl.	3½	99,90bzG
do. do. 1892	3½	99,90bzG
Magdeburger St.-Anl.	3½	99,40G
do. do. neue	4	— —
Westpr. Prov.-Anl.	3½	— —
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	— —
Bayrische Anleihe	3½	100,40bzG
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	130,00B
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	139,00bzB
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	134,25bz
Meininger 7 fl.-Loose	—	— —
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	129,90bz

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl. 5%	5	— —
do. innere do. 4½%	4½	72,20bz
Barletta 100 Lire-Loose		20,00bzG
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	92,25
do. do. 1888	4½	92,25G
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	87,00bz
Chinesische St.-Anl.	5½	101,75G
do. v. 1895	6	104,80G
do. do. kleine	6	104,80G
do. v. 1896	5	99,30bz
do. v. 1898	4½	90,50bzB
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3½	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	34,30bz
Griech. Anl. 1881—84	—	40,25G
do. kons. Goldrente	—	31,40bzG
do. Monopol-Anl.	—	45,30
do. Gd.-Anl. v. 1890	—	39,25G
Lissabon Stadtanl. 1886	4	77,30bzG
do. do.	4	77,30
Mailänd. 10 Lire-Loose	-	19,00bz
Mexikaner Anl. à 100	5	100,10B
do. à 20	5	100,10bz
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	4	154,70bzG
Rumän. Anleihe 1891	4	84,40bzG
do. do. mittlere	4	84,80G
do. do. kleine	4	— —
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	100,90G
do. Boden-Kredit	5	117,25bz
do. 3,8% do. gar.	3,8	94,80G
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	472,00bzG
do. do. 1866	5	
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	— —
do. do. 1890	3½	99,40bzG
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	— —
Türkische Anleihe D.	1	26,35B
do. Administ.	5	101,10bzB
do. 400 Frcs.-Loose	-	115,00
Ungarische Gold I.-A.	4½	101,25G
do. Kr.-R.	4	98,20bzG
do. Staats-R. 97	3½	89,80bzG

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	15	241,30bzG
Admiralsgarten-Bad	5	90,00G
Annaburger Steingut	0	64,25B
Archimedes	10	171,50G
Braunschweiger Jute	10	155,50bz
Berl.-Anh. Maschinen	16	187,25
Berl.-Charl. Bau-V.	m. T	594,00G
Berliner Bockbrauerei	10	162,25
do. Brauerei Königst.	5	105,10bz
do. Union Gratweil	5	110,75bz
Brsl. Eisenb. W., Linke	14½	189,00bzG
Breslauer Oelwerke	3½	62,80G
do. Strassenbahn	13	174,00G
Cement-Bau-Ges. Berl.	fr. Z	223,00G
Charlottb. Wasserwerk	3¼	287,75bz
Chem. Fabr. Schering	10	196,00G
Chemn. Masch. Zimm.	4	115,30G
Dessauer Gas	12	209,50bzG
Deutsch-Am. Werkz.	0	60,00G
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	28	292,50bz
Dtsche Jutespinnerei	5	124,00bz
Elberfeld. Farbenfabr.	18	318,00bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	4½	66,50bz
Freund Masch. konv.	12	295,50bz
Görlitzer Eisenbbed.	18	218,00bzG
Hagener Gussstahl	6	71,50bz
Hansa, Dampfschiff.	14	123,00bzG
Harburg-Wien Gummi	20	317,90bz
Harkort St.-Pr. konv.	7	106,00bzG
do. Brückenb. konv.	8	112,50bzG
do. do. St.-Pr.	9	144,00bzG
Keyling & Th. Eiseng.	8	109,00bzG
Köln-Müsener conv.	6	96,00bz
Kurfürstend. Ges. i. Liq.	fr. Z	740,00bzG
La Veloce, Ital. D.	0	41,00bzG
Ludw. Löwe & Co.	24	261,50bz
Mälzerei Wrede	4	89,25G
Magdeburger Baubank	5	93,50bzG
Magdeb. Strassenbahn	9	138,00bzG
Maschin. Breuer	10	100,25G
Neue Boden-A.-G.	6	158,00bz
Neuroder Kunstanstalt	8½	135,00bzG
Nienburg E. V.-A. abg.	2	68,00G
Nordd. Eiswerke	2	69,40bzG
Omnibus-Gesellschaft	13	160,00bzG
Oppeln Portl.-Cem.	7	107,00G
Orenstein & Koppel	10	124,50bz
Rhein. Cham. u. Dinasw.	8½	84,40
Sangerhäuser Masch.	22½	— —
Saxonia Cement	12	92,25G
Schäffer u. Walcker	0	50,75G
Schlesische Cement	13	148,00G
Schwartzkopff	10	194,60G
Siemens, Glas-Industr.	18	248,50G
Siemens & Halske	10	144,70bzG
Stettiner Cham. Didier	25	252,80bzG
Sudenburg. Maschin.	0	60,00G
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12	190,25G
Vereinsbrauerei Artern	7	101,00G
Westf. Draht-Industrie	10	156,25bzG
Wittener Guss	20	170,00bz
Wilhelmshütte conv.	0	81,50G
Zuckerfabr. Fraustadt	18	131,00

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Dortm.-Gronau	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	— —
Dortmund-Gronau E.	8½	175,00bzG
Marienb.-Mlawkaw	5	112,10bzG
Ostpreuss. Südbahn	5	105,00bzG

Eisenb. Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	65,00G
do. Mittelmeerb. stfr.	4	99,10bzG
Lemberg-Czernowitz	4	— —
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	92,60G
do. Ergänzungsn.	3	92,25bzG
do. Gold-Pr.	4	102,10bzG
Oesterr. Lokalbahn	4	100,40bzG
do. Nordwestbahn	5	108,80G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	67,50G
do. Obligationen	5	102,25bzG
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	101,75bzG
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	101,40bzG
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	103,10G
Kosl.-Woronesch Obl.	4	99,50bzG
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	99,80bzG
Kursk-Kiew	4	100,50B
Mosco-Kiew-Woron.	4	99,25bzG
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	101,60bzG
Mosco-Smolensk	5	99,50bzG
Orel-Griäsi 1889	4	99,75bzG
Rjäsan-Koslow	4	99,50bzG
Rjäsan-Uralsk gar. ukd. [b. 1909	4	— —
Rjaschk-Morczansk	5	99,40bzG
Rybinsk-Bologoye	4	99,50G
Russ. Südwestbahn	4	— —
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	98,50bzG
Wladikawskas Oblig.	4	— —
do. unkdb. b. 1906	4	99,70bzG
Manitoba rz. 1933	4½	— —
Northern-Pac. I. b. 1921	4	— —
do. Pref.	4	— —
do. Gen. Lien.	3	74,25G
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	— —
do. do. do.	5	— —
Central-Pacific	5	— —
Anatol. I. 2040 M.	5	101,80bzG
„ II. 2040 M.	5	102,60bzG
Macedonische G.-O.	3	60,10bzG
Portug. Eisenb. O. 1886	3	69,70bzB
do. 1889	4½	94,30G

Eisenbahn Stamm Aktien.

Aachen-Mastricht	7½	122,50G
Buschtiehrader B.	13	— —
Halberst.-Blankenb.	6¼	— —
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	— —

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior. Aktien.

Aussig-Teplitz	15	— —
Böhmische Nordbahn	7⅔	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	7	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	99,40bzG
Lemberg-Czernowitz	6¾	— —
Oesterr. Nordwestb.	5¾	— —
do. B. Elbethalb.	6¼	— —
Südösterreich (Lomb.)	⅖	19,10bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9⅜	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien.	26¼	177,40bz
Gotthardbahn	6	— —
Ital. Meridionaux	6⅘	— —
Lüttich-Limburg	0,10	— —
Schweiz. Centralbahn	9⅗	— —
do. Nordostbahn	4½	— —
do. Unionbahn	4¼	— —
Westsicilianische Anl.	4	32,00G

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbrief

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	100,25bzG
B.-Han. Hyp. I., X., XI.	3½	96,00bzG
„ II.-IX., XII.-XV.	3½	95,25bzG
„ XVI. u. XVII	4	100,50bzG
„ XVIII. unk. 0	4	101,50bzG
„ XIX	3½	95,00G
„ XX. unk. 1	3½	95,00G
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3½	101,60bzG
do. do. V. rz. 10	3½	101,00G
do. VI. unkb. 1900	4	101,00G
do. VII unkb. b. 1903	4	102,00G
do. VIII S. b. 1905 ukb	3½	96,00G
do. IX. u. IXa bis 9 uk	4	95,75G
D. Grundsch. Obl. frc. Z.	3½	88,30bzG
do. do. V. VI. „ „	4	88,30bzG
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII.	4	100,20bzG
do. I. u. Ia. conv.	4	100,50bzG
do. X. unkdb. 1908	4	101,25bzG
do. XI. u. XII. „ 1910	4	101,75bzG
Hamb. 251-310 unk. 1905	4	100,75bzG
do. unk. bis 1900	4	100,10bzG
do. S. 301-330, unk. 1908	3½	96,25G
do. S. 46-190, uk. 1905	3½	95,75
do. alte u. con.	3½	95,75bzG
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	97,50
do. do. II.	3½	95,00G
do. do. III	4	100,20G
do. do. IV-VI.	4	101,00G
Leipz. Hyp.-B. VII. 1906	3½	97,50G
do. do. F.	4	101,20bz
do. do. VIII. IX.	4	101,30bz
Mein. H.-B., conv.	3½	96,00bzG
do. Serie II.	4	100,25
do. unkdb. bis 1905	3½	96,00
do. unkdb bis 1907	3½	96,00bzG
do. Em. VI.	4	100,30bzG
do. Em. VII unk. b. 1906	4	101,50bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	— —
Nordd. Gr.-Cred.-Pfdb.	4	99,60bzG
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	99,60bzG
Ostpreussische	3½	98,50G
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	88,50G
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	— —
do. IX. X. 1906 uk.	4	— —
do. XI. XII. 1908 uk.	4	— —
do. II. III. 1906 uk.	3½	84,75G
Posensche	4	102,90B
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	112,75G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	107,50G
do. XIII. rz. 100	4	100,50G
do. XIV. ukb. 1905	4	100,70bz
do. XV. ukb. 1904	3½	95,75bzG
do. XVIII. ukb. 1910	4	101,25G
do. XIX. ukb. 1911	4	102,50G
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1900	4	104,00bzG
do. do. 1900	3½	99,00bzG
do. do. 1906	3½	99,25
Pr. Hp.-A.-B. 4% Jan. J.	fr. Z.	88,25
do. do. 4% Apr. O.	„	88,25bzG
do. do. 3½% Jan. J.	„	81,20bz
do. do. 3½% Apr. O.	„	
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	95,40bzG
do. XVIII ukdb. 1908	3½	95,50bzG
do. XIX ukdb. 1909	4	101,40bzG
do. XX u. XXI uk. 1910	4	101,80bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	95,10G
do. „ „ b. 1908	4	100,75G
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	99,00bzG
do. do. Em. II. unk. 1910	4	103,60G
Rh.-W. Bder. I. III. V. ukb. b. 1905.	4	100,50bzG
„ II. u. IV., b. 1901	3½	95,25bzG
„ VI., ukdb. 1908	3½	95,90G
„ VII., unkdb. 1908	4	101,00bzG
„ VIII., ukdb. 1910	4	101,50bzG
Sächsische	4	— —
do.	3½	99,40G
do.	3	90,00G
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I. B	3½	— —
Rentenbr. Pommersche	4	104,00bzG
Rentenbr. Posensche	4	104,25bzG
Rentenbr. Preussische	4	103,80G
Rentenbr. Sächsische	4	104,00G
Rentenbr. Schlesische	4	104,00bzG

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	6	90,50G
Arenberg Bergwerk	50	509,00bz
Baroper Walzwerk	0	125,00bz
Berzelius	1	79,50bzG
Bismarckhütte	12	231,00
Concordia-Bergwerk	25	265,00bzB
Consolidat. Bergw.-G.	27	295,75bzB
Consol. Marie	4	82,00bzG
Duxer Kohlen kon.	15	172,10
Gelsenkirch. Gussstah.	12	119,00bz
Harzer Eisenw. Lit. A. B.	12	83,50
Inowrazl., Steinsalzbl.	6	121,00bzG
Kattowitzer	14	199,25G
Königin-Marienhütte	5½	45,00G
Leopoldsgr. Edderitz	7	100,00
Luise Tiefbau konv.	2	50,00G
do. do. St.-Pr.	6	90,10bzG
Magdeburg.-Bergwerk.	42	415,50
Marienhütte Kotzenau	6	71,40bz
Mend. & Schwert. St.-Pr.	4	91,90bz
Niederl. Kohlen	12	118,50bzG
Rhein. Stahlw. Lit. C.	16	153,25bzG
Schlesisch. Zinkhütten	22	320,00G
Stadtberger Hütte	12	136,25bz
Wurm-Revier	8½	120,00bzG

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	100,10bzG
Aschaffenb. Papierf.	4½	— —
Aschersleb. Kaliwerke	4	99,75G
Bochumer Gussstahl	4	103,90G
Dessauer Gas	4½	106,20G
Dortmunder Union	5	110,25bzG
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen unk. 06	4½	100,25bzG
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	99,00G
Hamb.-Packetfahrt	4	102,50bzG
Fr. Krupp-Obl.	4	102,90bzB
Laurahütte	3½	95,10G
Naphta-Obligationen	4½	99,00bzG
Norddeutscher Lloyd	4	— —
Oberschl. Eisen-Ind.	4	99,00B
v. Tiele-Winkler	4	104,50bzB
Zeitzer Eisengiesserei	4½	— —

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	8½	139,00
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	153,00
Börsen-Handelsverein.	6	101,50G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	4	85,20G
Cöln W. u. Komm.	5½	87,50bzG
Danziger Privatbank	7	113,25bzB
Deutsche Grundschuld	7	— —
do. Effekt.-B. (Hahn)	1⅓	106,00G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	118,75G
Dresdener Bankverein	5½	106,25bzG
Essener Kredit	8	144,60bzG
Gothaer Privatbank	6	126,00G
do. Grundkreditb.	7	122,50B
Hamburg. Hypoth.-B.	8	155,50bzG
Königsberg. Vereinsb.	6	110,80G
Leipziger Bank	fr. Z.	1,25bzB
Lübecker Kommerzb.	6⅔	132,75G
Magdeburger Privatb.	4	90,00G
Nordd. Grund-Kredit.	5	95,00bzG
Pomm. Hyp.-Bk.	0	17,80G
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	0	11,80B
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	122,10G
Rheinische Bank	4	48,50bzG
Wilhelma, Mgd. Allg. U.	16⅔	— —

Leipziger Börse, 18. März.

Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	5000 4000	91,10G
3	do.	1000	91,10G
3	do.	500	91,20G
		Thlr.	
%	Staatsanl. 1855	100	95,90G
3½	do. 67 kv. 4%	500	100,90G
⅓	Landrentenbr.	500	99,50G

Zf.		M.	
4	Mansf. Gew. 1882		101,50G
4	do 1879		101,00G
4	do Em 1875		101,00G
3½	Stadtobl. 1884 konv.		100,75G
3½	do. 1876 konv.		100,75G
3½	Altb. Landoblig.	1000	100,75G
3½	do. do.	500	100,75G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
15	Aussig-Tepl. 500 fl.	299,00G
7⅓	Böhm. Nordbahn	139,00G
14⁴/₇	Buschtiehrad. Lit. A.	257,00G
13	do. do. B.	251,50G
0 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
7	Graz-Köflach.	124,50G
2¾	Marienburg-Mlawka	70,50G
Div.	**Eisenb.-St.-P.-Akt.**	
6	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —
6	do. do. B.	— —
5	Marienburg-Mlawka	— —
Div.	**Bank- u. Kredit-Akt.**	
8	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	179,25bzG
4	Dresdener Bank	138,25G
6	Gothaer Privatb.	125,50G
frc. Z.	Leipziger Bank	1,25B
3	do. Hypoth.-B.	121,75bzG
0	do. Kred.- u. Sparb.	— —
4	Sächs. Bank	127,50G
8	Zwickauer	— —
Div.	**Industrie-Papiere.**	
4	Chemn. Werkz. (Zim.)	116,00B
18	Cröllw. Papierfabr.	— —
4	4% do. Schldvschr.	100,50B
4	Dörstew.-Rattm. St.-A.	— —
5	do do. 5% V.-A.	98,50B
2	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	71,00G
18	Geraer Jutesp. u. W.	230,00G
5	Germania (Schwalbe)	128,00B
60	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	600,00B
94½	do. do. Pr.-A. I	1018B
90	do. do. do. II	925,00B
0	Hallesche Str.-B.	75,25G
4½	Kette Elbsch.-G.-Akt.	79,25G
9½	Körbisd. Zuckerfb.	107,75G
5¼	Leipz. Baubank	104,00G

Div.		
5¾	Leipz. Elektr.-Werke	113,75G
3	do. elektr. Strassb.	75,00G
5½	do. Gr. elektr. Strassb.	147,75G
10	do. Bierbr. Riebeck	205,00G
3⅓	Lpz. Kammgarnsp.	170,00G
12	do. Malzf. Schkeud.	166,75G
0	do. Wollkämmerei	
90 M.	Mansfelder Kuxe	855,00G
18	Naumburger Braunk.	199,00B
0	Portl.-Cement Halle	— —
0	Sächs. Kammg.	79,00B
6	Sächs. M.-F. (Hartm.)	132,00G
0	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	169,00B
15	Thür. Gasges. Spz.	235,50G
15	do. Stamm-Pr.	235,50G
8	S.-Thür. Br.-V. St.	131,50G
8	do. St.-Prior.	133,50G
11	Zeitzer Par. u. S.-A.	134,00G
—	do. do. Oblig.	99,25G
11	Zuckerfabr. Glauzig	109,75G
20	Zuckerraff. Halle	171,00G
%	**Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.**	
3½	Aussig-Teplitzer	95,65G
4	Böhm. Nordbahn	101,50G
5	do. do. Gold	— —
4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)	100,45G
4	do. do.	100,45G
5	do. Em. 1868/71/72	103,75G
4½	do. Gold	— —
3	Dux-Bodenbach	82,50G
5	do. Em. 1871	109,50G
5	do. do 1874	110,50G
4½	Graz-Köflacher	79,00G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	104,25G
4	Kaschau-Oderberg	93,90G
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	— —
5	Prag-Turnau	— —

(Mit Unterhaltungsblatt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020319010/fragment/page=0004